Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

477 (15.10.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 15. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 477.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Kampf um das Reichstagspräsidium.

Löbe oder Scholz?

m. **Berlin**, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat am Dienstag eine Kunstpause von 24 Stunden eingeschoben, um Zeit für neue

Verhandlungen über die Präsidentenwahl

zu gewinnen. Viel weiter gekommen sind aber die Parteien dabei nicht.

Im Reichstag fand am Dienstag nachmittag auf Einladung des Alterspräsidenten Herold eine Fraktionsführerbesprechung statt, die den Zweck hatte, eine Einigung über die Präsidentenwahl herbeizuführen. Wie verlautet, erklärten die Nationalsozialisten, daß das Recht der stärksten Fraktion auf den Präsidentenposten in der Geschäftsordnung des Reichstages nicht verankert sei. Die Wahlen hätten eine ganz klare antimarxistische Mehrheit ergeben. Es müsse daher auch ein antimarxistischer Präsident gewählt werden. Von anderen Parteien wurde darauf hingewiesen, daß der Anspruch der stärksten Fraktion parlamentarischer Brauch geworden sei. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

Mit dieser alten Tradition, auf die sich hauptsächlich das Zentrum beruft, ist es so eine eigene Sache. Sie stammt erst aus den neunziger Jahren, als Konservative und Nationalliberale aus dem Reichstagspräsidium ausschieden, weil die Mehrheit dem Fürsten Bismarck ein Geburtstagsglückwunschtelegramm verweigerte. Sie ist dann aber in den letzten Jahren des „Blockreichstages" durchbrochen worden. Entscheidend für das Zentrum sind natürlich politische Erwägungen, um dem Kanzler

die indirekte Unterstützung der Sozialdemokraten

nicht zu entziehen und gleichzeitig auch einen Konflikt mit der Sozialdemokratie in Preußen zu vermeiden, während aus dem bürgerlichen Lager darauf hingearbeitet wird, Herrn Dr. Brüning zu zeigen, daß er mit seiner Politik einer „unsichtbaren großen Koalition" in Gefahr kommt, und daß er die Möglichkeit einer bürgerlichen Mehrheitsbildung noch einmal prüfen sollte.

Wie dieser Streit ausgehen wird, läßt sich wahrscheinlich erst während der Wahlen selbst übersehen, weil einzelne Fraktionen sich ihre endgültige Stellungnahme noch bis zum Mittwoch vorbehalten haben. Das gilt auch für die Deutschnationalen. Da die Volkspartei

die Kandidatur Scholz

nur unterstützen will, wenn mehrere bürgerliche Parteien mitmachen, ist also vorläufig noch nicht einmal ganz sicher, ob es überhaupt zur Kandidatur Scholz kommt. Die Deutschnationalen haben bestimmte Wünsche zu erkennen gegeben, die wohl zu erfüllen sind, so daß mit großer Wahrscheinlichkeit mit der Aufstellung von Scholz durch Nationalsozialisten, Deutschnationale Volksportei, Landvolk und Volkspartei zu rechnen ist. Die Wirtschaftspartei ist noch unentschlossen. Stimmungsgemäß wird aber vermutlich auch sie für Scholz eintreten, während auf der Gegenseite die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Mehrheit der Bayerischen Volkspartei, die Staatspartei und die Mehrheit des Christlichsozialen Volksdienstes steht. Das würde rechnerisch eine knappe Mehrheit für Löbe bedeuten, da anzunehmen ist, daß die 77 kommunistischen Stimmen in allen Wahlgängen für sich bleiben, also für die Entscheidung ausfallen.

Der Ausgang der Präsidentenwahl

würde also von der Besetzung des Hauses und von kleineren Absplitterungen abhängen. Praktisch würde die Nichtwahl Löbes bedeuten, daß die Sozialdemokratie dann in die Opposition geht und dem Kanzler jede Unterstützung verweigert, womit die Niederlage des Kabinetts in der bevorstehenden Reichstagsdebatte besiegelt wäre.

Tatsächlich sind

die Aussichten des Kanzlers,

durch die kommende Debatte hindurchzukommen, sehr viel geringer geworden. Die Wirtschaftspartei hat zwar Herrn Bredt nicht den Stuhl vor die Türe gesetzt. Sie hat zur Kenntnis genommen, daß er weiterhin Minister bleibt, ohne ihm die Fraktionsgemeinschaft aufzukündigen. Sie hat aber gleichzeitig ihre Unabhängigkeit dem Kabinett gegenüber nachdrücklich unterstrichen und sich dadurch den Weg für ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung freigehalten. Der Kanzler ist auch des Landvolkes noch keineswegs sicher, nicht einmal der Mehrheit der Volkspartei. In der Wilhelmstraße ist deshalb auch von Optimismus nicht mehr viel zu merken.

Hugenberg und Oberfohren an Brüning.

★ **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren haben an den Reichskanzler Brüning ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Angesichts der bevorstehenden Abstimmungen halten wir es für erforderlich, unmißverständlich festzustellen, daß es die Frage der Regierungsbildung und das Regierungssystem in Preußen ist, die auch jetzt wieder einer politischen Zusammenarbeit der nichtmarxistischen Parteien zur Lösung der deutschen Frage entgegensteht. Die Abneigung des Zentrums in Preußen, die Verbindung mit der Sozialdemokratie zu lösen, ist der tiefste und innerste Grund, aus dem heraus die Tribut-, Finanz- und Wirtschaftskrise Deutschlands jetzt durch die Verelendung gelöst werden soll, statt durch das mutige Anpacken des Tributsystems. Sie ist der Grund, weshalb wir kein richtiges Schulgesetz bekommen, weshalb in Preußen der Landtag nicht aufgelöst werden soll, weshalb durch Fortführung einer falschen Handels- und Wirtschaftspolitik die Gesundung der Landwirtschaft und der Wirtschaft unmöglich gemacht wird. Für diese verderbliche Reichspolitik des jetzigen Kabinetts werden wir auch weiterhin keine Mitverantwortung übernehmen und aus diesem Grunde für die eingebrachten Mißtrauensanträge und für die Aufhebung der erlassenen Notverordnung stimmen."

Der Reichslandbund fordert.

★ **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat in seiner Sitzung am Dienstag den einstimmigen Beschluß gefaßt, an den Reichsernährungsminister Schiele ein Schreiben zu richten, in dem er dem Reichsminister seinen Dank für die unermüdliche Arbeit ausspricht, die er in den vergangenen Jahren an der Spitze des Reichslandbundes für die deutsche Landwirtschaft geleistet hat.

Ferner nahm der Bundesvorstand des Reichslandbundes folgende Entschließung ebenfalls einstimmig an:

„Der Reichslandbund vermißt im Regierungsprogramm das offene Bekenntnis zur Notwendigkeit der Revision unserer gesamten Reparationspolitik und die zur Heilung der Agrarnot erforderlichen durchgreifenden Maßnahmen. Das Programm und seine bisherige Behandlung durch die Regierung zeigt, daß die Reichsregierung sich von parlamentarisch-parteipolitischer Konjunkturpolitik nicht freimacht und sich in Abhängigkeit von der Sozialdemokratie begibt. Eine Reichsregierung, die angesichts der politischen Gesamtkrise in wachsender wirtschaftlicher Not, insbesondere aber trotz des in den Wahlen zum Ausdruck gekommenen nationalpolitischen Volkswillens versucht, durch die Aufrechterhaltung der marxistischen Herrschaft in Preußen parteipolitische Zugeständnisse zu erkaufen, kann weder für ihre Gesamtpolitik, noch für das Sanierungsprogramm Vertrauen und Gefolgschaft vom deutschen Landvolke erwarten. Der Reichslandbund bittet alle dem Landvolk nahestehenden Parteien und Abgeordneten, auf die Schaffung einer führungsfähigen Reichsleitung anstelle des jetzigen Kabinetts hinzuwirken."

Die Volksnationalen bleiben selbständig.

✻ **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) Die aus der Staatspartei ausgeschiedenen sechs volksnationalen Abgeordneten haben eine besondere Gruppe „Volksnationale Reichsvereinigung" gebildet und den Abgeordneten Bornemann zu ihrem Obmann gewählt. Die Volksnationale Reichsvereinigung hat den Reichstagspräsidenten um Zuweisung neuer Plätze gebeten, die voraussichtlich zwischen der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen liegen werden. Es wird ausdrücklich betont, daß die Volksnationale Reichsvereinigung keinerlei Anschluß an eine andere Partei sucht.

Braun beim Reichspräsidenten.

★ **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) **Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag vormittag den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun.**

Die Ausschreitungen in Berlin

Neue Zusammenstöße / Die Verhafteten vor dem Schnellrichter.

m. **Berlin**, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Trotzdem die Unruhen am Montag von der Polizei recht schnell beigelegt worden waren, sammeln sich immer wieder radaulustige Elemente, die nur darauf aufpassen, bei der ersten besten Gelegenheit mit dabei zu sein.

Die Leipzigerstraße

bietet im Laufe des Dienstag ein Bild, wie an den lebhaftesten Geschäftstagen der Ausverkaufszeit. Zu beiden Seiten des Fahrdammes bewegen sich Menschenmassen, unter denen man besonders viele junge Burschen erblickt. Aber diesmal hat die Polizei noch mehr Vorsorge getroffen, daß sich ähnliche Fälle, wie am Montag abend, nicht zutragen können. Schutzpatrouillen promenieren zwischen den Menschenmengen und berittene Polizei hält sich in den Seitenstraßen auf, um im gegebenen Augenblick eingreifen zu können. Auch die schnellen Wagen der Ueberfallkommandos huschen gespensterhaft hin und her, um allen Putschsüchtigen zu zeigen, daß schon jeder Versuch eines Tumultes im Keim erstickt werden dürfte.

Aber trotzdem scheuten sich die radaulustigen Elemente nicht, an den Straßenecken zum Sammeln aufzufordern, was allerdings bald von der Polizei zu nichte gemacht wurde. Verschiedentlich mußte die Mannschaft auch von dem Gummiknüppel Gebrauch machen.

Das eigentliche Heer der Demonstranten hat sich am Dienstag nach Moabit hingezogen, da dort im Schwurgericht

die Verhandlung gegen 14 verhaftete Fensterscheibenhelden

von statten ging. Die 14 Angeklagten stehen unter der Anklage des schweren Landfriedensbruchs, der Sachbeschädigung, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und des Bannmeilenbruches. Die Kunde von der bereits anstehenden großen Schöffengerichtsverhandlung hatte sich schnell in der Reichshauptstadt verbreitet, sodaß sich bald auch hier größere Menschenmassen ansammelten.

Bei der Verhandlung gegen die Verhafteten sind etwa fünfzig Schutzleute als Zeugen geladen. Die Verteidigung der Angeklagten brachte gleich einen Antrag auf Vertagung der Verhandlung für die Dauer von drei Stunden ein, um dadurch Gelegenheit zu erhalten, mit den Angeklagten Rücksprache zu nehmen. Da das Gericht aber diesen Antrag abwies, legte Rechtsanwalt Becker die Verteidigung nieder. Auch der Antrag der Angeklagten, ihnen nunmehr einen Offizialverteidiger zu stellen, wurde als unbegründet abgewiesen. Die Befragung ergab, daß es sich bei den Angeklagten größtenteils um die Personen handelt, die bereits im Tiergarten von der Polizei festgenommen worden sind.

Sämtliche Angeklagten bestreiten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Nur einer gibt zu, eine Fensterscheibe eingedrückt zu haben, aber aus Versehen. Er sei an die Scheibe herangedrückt worden.

Die ersten als Zeugen vernommenen Schupoleute können nichts Wesentliches aussagen. Nur ein Schupo erkennt einen der Angeklagten als denjenigen wieder, der mit einem Stein nach ihm geworfen habe. Polizeimajor Heinrichs, der den Befehl über die Ueberfallkommandos hatte, erklärt, das Zurückdrängen der Nationalsozialisten vom Reichstagsgebäude bis zur Charlottenburger Chaussee sei verhältnismäßig ruhig vor sich gegangen. Im Tiergarten hatten dann die Nationalsozialisten das Pflaster aufgerissen und Pflastersteine mitgenommen. Am Brandenburger Tor seien die ersten Steine gegen Schupoleute geworfen worden.

Der Haupttumult habe am Kaffee Dobrin begonnen. Dort sei zum ersten Male von der Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht worden. Dann sei es am Verkehrsturm am Potsdamer Platz zu ernsteren Zusammenstößen gekommen. Dort hätten sich viele Neugierige gesammelt, unter ihnen Nationalsozialisten, die immer wieder gerufen hätten „Deutschland erwache!" Er habe immer wieder gegen diese Trupps mit dem Gummiknüppel vorgehen lassen.

Zu dieser Zeit sei ihm gemeldet worden, daß in der Leipzigerstraße die Fensterscheiben eingeschlagen worden seien. Er habe sofort ein Ueberfallkommando beauftragt, dort nach dem Rechten zu sehen. Dieses sei aber zu spät gekommen, die Fensterscheiben seien schon zertrümmert gewesen. Bis weit über Mitternacht hinaus hätten zwischen nationalsozialistischen Trupps und der Schutzpolizei Plänkeleien stattgefunden.

Die Menge habe sich außerordentlich renitent benommen. Er habe damit rechnen müssen, daß die Menge entschlossen sei, zu Gewalttätigkeiten überzugehen. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob denn überhaupt Gewalttätigkeiten begangen worden seien, erwidert Zeuge Heinrichs, es sei öfter vorgekommen, daß Verhaftete von Nationalsozialisten losgerissen worden seien.

Minister Dr. Franzen über sein Strafverfahren.

✻ **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) Der braunschweigische Staatsminister Dr. Franzen, gegen den nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten ein Strafverfahren wegen Begünstigung eingeleitet worden ist, teilt in einer längeren Erklärung mit, daß er von diesem Strafverfahren erst durch die Presse erfahren habe, obwohl er das Berliner Polizeipräsidium erst Dienstag gegen 2 Uhr verlassen habe.

Ueber den fraglichen Vorfall gibt er eine von der des Polizeipräsidenten erheblich abweichende Darstellung. Danach ist Minister Franzen am Montag abend in einem Restaurant von der Polizeiwache Potsdamer Bahnhof angerufen und ihm mitgeteilt worden, daß sich eine Person auf der Wache wegen ihrer Legitimation auf ihn berufe.

Auf der Wache erkannte Dr. Franzen den ihm bekannten Landwirt Guth. Ein Polizeibeamter legte ihm die Abgeordnetenkarte des preußischen Landtagsabgeordneten Lohse, sowie ein Paßbild von Guth vor und fragte Franzen, ob die beiden Personen identisch seien. Dr. Franzen antwortete, man möge das doch selbst aus den Bildern feststellen. Ueber den Sachverhalt sei er im übrigen nicht im geringsten unterrichtet gewesen. Er stellt aber fest, daß er sich auf die Frage des Polizeibeamten überhaupt nicht geäußert habe, zumal zu irgendwelchen Erklärungen gegenüber der Polizei keine Verpflichtung bestand.

Als sich dann ein Polizeioffizier den Sachverhalt vortragen ließ und die Vorführung des Inhaftierten in der Abteilung IA anordnete, sei ihm klar geworden, daß gegen Guth etwas Triftiges vorliegen müsse, und darauf habe er dem Polizeibeamten unter vier Augen die richtige Personalaufklärung gegeben. Dann begab er sich auf Anregung der Polizei zusammen mit Guth zum Polizeipräsidium, gab auch dort die gleiche Aufklärung und verlangte die sofortige Freilassung des Guth, weil dieser durchaus nicht fluchtverdächtig sei. Seiner Bitte sei jedoch nicht stattgegeben worden.

Abschließend stellt Dr. Franzen fest, daß er mit keinem Wort den Landwirt Guth als den Landtagsabgeordneten Lohse ausgegeben und mit keinem Wort seine Freilassung wegen Abgeordneteneigenschaft gefordert habe.

✻

Das Strafverfahren gegen Guth wegen Betruges ist im übrigen darauf zurückzuführen, daß er für die Eisenbahnfahrt nach Berlin den Freifahrtschein des Abgeordneten Lohse benutzt haben soll.

Urteil im Leipziger Kommunistenprozeß.

TU. **Leipzig**, 14. Okt. Im Leipziger Kommunistenprozeß ist am Dienstag das Urteil gesprochen worden. Es wurden verurteilt:

Der Angeklagte Haubenreißer wegen Totschlags in Tateinheit mit schwerem Aufruhr zu fünf Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust, die Angeklagten Matthey, Bahrs, Prätorius und Esser wegen schweren Aufruhrs, der Angeklagte Helmstädter wegen schweren Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu je einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, der Angeklagte Denter zu sieben Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Hermann, Hürtig und Schöne wurden freigesprochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Für den englischen Schutzzoll.

Unterstützung durch den britischen Industrieverband

H. London, 14. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Kampf für oder wider den Schutzzoll, der immer mehr im Vordergrund steht, wurde heute um ein bedeutsames Stück weiter getragen. Der Oberste Rat des britischen Industrieverbandes hatte im vergangenen Juli, der allgemeinen Strömung Rechnung tragend, verschiedene Sonderausschüsse eingesetzt mit der Aufgabe, unter den Mitgliederverbänden eine Untersuchung über die Frage zu veranstalten, ob die Einführung weitgehender Schutzzölle zur Wiederherstellung des englischen Wohlstandes würde beitragen können oder nicht. Es sollte ferner eine Stellungnahme zum Problem der Ratsamkeit von Abkommen zwischen den Dominions und England auf der Basis der gegenseitigen Zollbevorzugung, wie sie kürzlich von Kanada auf der Reichskonferenz in Vorschlag gebracht wurde, eingeholt werden.

Die Sonderausschüsse haben ihre Arbeit erledigt und heute vor einer außerordentlichen Zusammenkunft des Obersten Rates Bericht über das Ergebnis erstattet. Darnach haben sich nur 4 Prozent für Beibehaltung des Freihandelssystems und volle 94 Prozent für seine Aenderung ausgesprochen.

Selbst für diejenigen, die die unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Depression gewaltig wachsende protektionistische Stimmung in der englischen Industrie kennen, muß dieses überwältigende Votum für den Schutzzoll eine Ueberraschung bedeuten. Seine Veröffentlichung geschieht in einem wohlberechneten psychologischen Augenblick: Zu einer Zeit nämlich, wo die Arbeiterregierung auf der Reichskonferenz von den Zollwünschen der Dominions bedrängt wird, und die Konservativen diese Forderung zum Programm für die nächsten Unterhauswahlen erhoben haben.

Ernste Lage in Spanien.

TU. Madrid, 14. Okt. In Murcia kam es im Laufe des Montag wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei, die von der Schußwaffe Gebrauch machte. Ein Student und zwei Arbeiter wurden schwer verwundet. Das Militär ist in den Kasernen alarmiert. In Malaga traf ein Bataillon Eisenbahntruppen von Madrid ein, um bei Zwischenfällen eingesetzt zu werden. Der Justizminister erklärte Pressevertretern, daß schärfstes Durchgreifen unbedingt notwendig sei, damit die Ordnung aufrecht erhalten werde. „Wir sitzen auf einem Pulverfaß", sagte der Minister wörtlich. „Ein Funke kann es zur Explosion bringen, wenn nicht sofort der Zusammenschluß aller konservativen Elemente erfolgt."

Die Wahlen im Elsaß.

bld. Straßburg, 14. Okt. Wie schon gemeldet, ist bei den am Sonntag stattgefundenen Gemeinde-Ersatzwahlen keine Entscheidung gefallen. Da durchweg von vier, teilweise von fünf Parteien Kandidaten aufgestellt waren, war es von vornherein so gut wie ausgeschlossen, daß irgend ein Kandidat die absolute Mehrheit und damit ein endgültiges Ergebnis schon im ersten Wahlgang erzielte.

Die Wahlbeteiligung betrug in Colmar etwa 75 bis 80 Prozent, in Straßburg infolge eines starken, den ganzen Tag über anhaltenden Regens kaum über 60 Prozent. Da das erheblich weniger als das sonst gewohnte Maß ist, haben es nun alle Parteien leicht, für den Gegner Stimmenrückgang herauszurechnen. Besonders die in den Hintergrund gedrängten Parteien geben sich diesem Vergnügen hin. In den Hintergrund gedrängt ist besonders die sozialistische Partei, die in Straßburg-West zwei und in Straßburg Nord ein Mandat zu verteidigen hatte, nun aber in beiden Wahlkreisen nur noch die dritte Stelle behaupten konnte. Die autonomistischen Kandidaten haben durchweg etwa 1000 Stimmen Vorsprung vor den Sozialisten und führen das Rennen in großem Abstand, sowohl in Ostkanton als im Westkanton. Im Nordkanton, in dem hauptsächlich das zugewanderte französische Bevölkerungselement ansässig ist, führt der nationalistische Demokrat, dem der Autonomist mit einem Abstand von rund 800 Stimmen folgt.

Vollständig auf der Strecke geblieben sind die chauvinistischen Radikalen, die noch einmal versuchten, das bei den letzten Wahlen über sie ergangene vernichtende Volksurteil umzustoßen. Sie erhielten aber in den beiden Kantonen, in denen sie sich hervorwagten, von 7549 abgegebenen Stimmen nur 590 bezw. 512. Die radikale Partei kann damit als endgültig durch die Heimatbewegung zerschlagen angesehen werden.

Große deutsche Mehrheit in Memel.

TU. Memel, 14. Okt. Nunmehr liegt das endgültige Ergebnis der memelländischen Landtagswahlen vor. Durch die Heranziehung der Rechtsstimmen ergibt sich insofern eine Aenderung, daß sowohl die Landwirtschaftspartei als auch die Memelländische Volkspartei je neun Mandate erhalten. Vier Mandate fallen den Sozialdemokraten, zwei den Kommunisten, vier der Litauischen Landwirtschaftsliste und eines der Litauischen Beamtenliste zu. Die Hüter der Autonomie und der deutschen Kultur werden auch im neuen Landtag mit 22 von 29 Sitzen die große Mehrheit besitzen.

„Graf Zeppelin" in der Schweiz.

TU. Friedrichshafen, 14. Okt. Bei klarem Herbstwetter ist „Graf Zeppelin" heute 11 Uhr zu einer kleinen Schweizer Fahrt unter Führung von Kapitän Lehmann mit 20 Passagieren an Bord aufgestiegen, nachmittags gegen 15 Uhr zurückgekehrt und auf dem Werftgelände glatt gelandet.

*

Unter den Zuschauern, welche am Sonntag der Zeppelin-Landung in Basel beiwohnten, stürzte beim Grenzacher Horn ein Mann aus dem Fenster und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Ein anderer stürzte in einen Dornenhang. Ein Dorn drang ihm in den Körper und mußte operativ entfernt werden.

Flugzeugabsturz – vier Tote.

B. Paris, 13. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Das Flugzeug, das den regelmäßigen Dienst Toulouse—Casablance bedient, ist gestern abgestürzt. Der Pilot und drei Passagiere wurden getötet.

Schnellzug Madrid—Vigo entgleist.

Bisher 1 Toter, 40 Verletzte.

TU. Madrid, 14. Okt. Am Dienstag entgleiste der Madrider Schnellzug in der westspanischen Provinz Pentevedra auf der Strecke Madrid—Vigo. Bisher werden 1 Toter und 40 Verletzte, darunter eine Anzahl Schwerverletzter gemeldet.

Nach dem Streikbeschluss in Berlin:

Was wird mit dem Schiedsspruch?

m. Berlin, 14. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichsarbeitsministerium haben am Dienstag lange Beratungen über die Situation stattgefunden, die durch die Ausrufung des Metallarbeiterstreiks in Berlin entstanden ist. Insgesamt werden an diesem Streik 140 000 Arbeiter teilnehmen. Wahrscheinlich wird der Ausstand in allen Betrieben erfolgen. Bereits am Dienstag sind die Belegschaften einzelner Berliner Firmen der Metallindustrie in den Streik getreten. So ruht die Arbeit bei R. Friester & Co., bei Carl Flohr A.-G., bei A. Druckenmüller G.m.b.H. und bei Karl Hasse und Wrede G.m.b.H. Da jedoch von seiten der Gewerkschaften keine Streikparole vorliegt, handelt es sich um sogenannte wilde Streiks.

Ursprünglich hatte man ins Auge gefaßt, nur die größeren Betriebe streiken, die kleineren aber arbeiten zu lassen, um auf diese Weise zu erreichen, daß die arbeitenden Metallarbeiter die Unterstützung für die streikenden Kollegen aufbringen und dadurch die Verbandskasse entlasten. Der scharfe Druck von der äußersten Rechten und der äußersten Linken, der auf den Metallarbeiterverband ausgeübt worden ist, hat aber schließlich die Gewerkschaft veranlaßt, die allgemeine Streikparole auszugeben.

Zunächst entschieden sich die Funktionäre für den Ausstand. Dann wurde die Urabstimmung vorgenommen, die eine gewaltige Mehrheit für den Streik ergeben hat, wenn auch die Abstimmung selbst nicht ganz einwandfrei durchgeführt worden sein soll.

Es frägt sich jetzt, was werden soll? Im Reichsarbeitsministerium erwartet man für Mittwoch einen Bescheid der Gewerkschaften, wonach sie den gefällten Schiedsspruch ablehnen. Die Arbeitgeber wollen am gleichen Tage Antrag auf Verbindlichkeitserklärung stellen. Bis zum 18. Oktober läuft die Erklärungsfrist. Bis dahin muß dann auf alle Fälle der Arbeitsminister sich über seine weitere Haltung schlüssig werden. Bisher war es Brauch, noch einmal Verhandlungen einzuschalten und dann das Schicksal des Schiedsspruches durch den Minister bestimmen zu lassen. Für Herrn Siegerwald ist es natürlich ungewöhnlich schwer, eine Verbindlichkeitserklärung auszusprechen, nachdem sie schon durch seine eigene Gewerkschaft heftig abgelehnt worden ist. Im Augenblick der Verbindlichkeitserklärung müßte aber die Gewerkschaft den Streik abbrechen, weil sie sonst wegen Verletzung der tariflichen Friedenspflicht schadenersatzpflichtig gemacht werden könnte. Es bleibt aber abzuwarten, ob sich die Gewerkschaften an die bisher geübte Praxis halten werden.

Die Metallindustrie selbst wird im Augenblick durch den Ausstand nicht allzuschwer geschädigt, weil ohnehin die Beschäftigung sehr gering ist. Auf die Dauer muß aber ein derartiger Streik doch katastrophale Verheerungen anrichten. Infolgedessen wird der Arbeitsminister unzweifelhaft alle Hebel in Bewegung setzen, dafür zu sorgen, daß tunlichst in einigen Tagen die Arbeit wieder aufgenommen wird. Es ist auch nicht gut, daß in dieser Notzeit in Berlin noch 140 000 Arbeiter auf den Straßen herumstehen, die fortgesetzt von kommunistischen Agitatoren bearbeitet und aufgeputscht werden, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören.

Neuregelung der Krisenfürsorge.

*** Berlin, 14. Okt. (Funkspruch.)** Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 11. Oktober neue Vorschriften für die Krisenfürsorge erlassen, die am 3. November 1930 in Kraft treten. Mit Rücksicht auf die allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes soll die Krisenfürsorge in Zukunft wieder den Angehörigen aller Berufsgruppen gewährt werden, und zwar in Gemeinden über 10 000 Einwohnern ohne besondere Zulassung, in den übrigen Gemeinden nach Anordnung der Vorsitzenden der Landesarbeitsämter. Ausgeschlossen sind nur die Berufsgruppen „Landwirtschaft", mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Angestellten, und „häusliche Dienste". Die bisherigen Zulassungen bleiben bestehen auch in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern.

Mit Rücksicht darauf, daß dem Reich für die Krisenfürsorge nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, konnte diese Maßnahme nur durchgeführt werden, wenn gleichzeitig gewisse Einschränkungen des Personenkreises innerhalb der zugelassenen Berufsgruppen, eine Verkürzung der Dauer und eine Neuregelung der Leistungen vorgenommen wurden. Arbeitslose unter 21 Jahren können wie bisher keine Krisenunterstützung erhalten. Sie wird in Zukunft nur Personen gewährt, die aus der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert sind und zwar muß bei Neuzulassungen die Aussteuerung nach dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften erfolgt sein. Die Höchstdauer der Unterstützung beträgt 35 oder — bei über 40 Jahre alten Personen — 42 Wochen. Nur wirklich Bedürftige sollen Unterstützungen, wie sie der Not der Zeit entsprechen, erhalten. Im übrigen ist Vorsorge getroffen daß sich der Uebergang zur neuen Regelung nach Möglichkeit ohne Härten vollzieht.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 15. Oktober.

Landestheater: „Die Prinzessin und der Eintänzer", 8—½11 Uhr.
Colosseum: Das Brasilianische Kaleidoskope. Abschiedsvorstellung, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Narkose: Beiprogramm. 4 und ½9 Uhr.
Hausfrauenbund: Mitgliederversammlung mit Tee in der Glashalle des Stadtgartens, ½4 Uhr.
Café Bauer: Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Café des Westens: Gesellschafts-Tanz-Abend.
Silberner Anker (Thomasbräu): Konzert Michel Wecker.
Wintergarten (Kaiserstr. 3): Konzert.
Café-Kabarett Roland: Abschieds-Abend.
Weinhaus Just: Spanischer Abend.
Wiener Hof: Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Ich glaub nie mehr an eine Frau.
Union-Theater: Fräulein Lausbub.
Schauburg: Der Zozsänger.
Gloria-Palast: Opfer: Sanatorium der Liebe.

Virgilius.

Zum 2000. Geburtstag des Dichters am 15. Oktober

Von

Paul Feldkeller.

Die Schätzung der Kunstkritik hat den „mantuanischen Sänger" weit hinter Homer zurücktreten lassen. Aber an geschichtlicher Bedeutung für unsere Kultur reicht Vigil nur der Bibel. Mag Homer genialer und naiver sein, der neuen Kultur des Herzens, die mit dem Christentum aufkam, taugte nicht er, sondern nur ein weicher, humaner Dichter, der mädchenhaft bescheidene, kränkliche Sänger der „Aeneis". Niemals hätte Helena den hl. Augustinus zu Tränen gerührt, wie tatsächlich die liebende und in ihrer Liebe betrogene schöne Dido, die ihr Brautbett auf den Scheiterhaufen trägt und den Flammentod stirbt. Den ersten Liebesroman des Abendlandes schreibt Virgil, nachdem Homer nur antikes Frauenschicksal besungen hatte. Dido-Elissa stirbt ihrer selbstgewählten Liebe nach. Sie stirbt noch nicht dem Geliebten nach. Ein Größerer, als der mantuanische Sänger, nämlich der Schwan vom Avon, wird die todesmutig liebende Julia schaffen. Und der letzte Schritt auf diesem Wege ist Wagners Isolde, die überhaupt erst vom Tode die Erfüllung ihrer Liebessehnsucht erwartet. Goethe, der große Heide, hat sein Bestes an die Helena drangesetzt, der moderne Schiller aber seine schönsten Verse auf die Uebersetzung der Dido-Episode verwandt. Das kennzeichnet den ganzen Unterschied. Virgil versteht sich auf Gefühl und Gemüt. Seine Menschen erreichen nicht die psychologische Wahrheit Homers, aber — sie stehen uns näher. Seine Naturschilderungen und Seestürme armen Seele. Seine Poesie der Nacht und ihrer Ruhe im vierten Buche der Aeneis lebt zum Teil wörtlich in Paul Gerhards schönem Liede: „Nun ruhen alle Wälder" weiter.

Und doch ist das nur die eine Seite seiner Bedeutung. Nicht Virgil, der Dichter, sondern Virgil, der christliche Prophet, hat Kulturgeschichte gemacht. An die berühmt gewordene vierte Idylle mit der Ankündigung des von der Cumäischen Sibylle prophezeiten Zeitalters, einer neuen Ordnung der Dinge, der Wiederkehr der „Jungfrau" und der Geburt des „Knaben", der vom Himmel steigt, knüpft sich der christliche Ruhm des Dichters, der sicher in die Schar der Heiligen aufgenommen wäre, hätte er nach Christus gelebt. Meint man doch Jesaias zu hören, wenn Virgil das goldene Zeitalter, das Zusammenleben des Rindes mit dem Löwen und die Arglosigkeit der Schlange beschreibt. Nicht wenige Heiden haben auf dieses Zeugnis hin die Taufe angenommen. Virgils Ansehen stieg im Mittelalter zu so unbestrittener Autorität, daß er Dante zum Führer im Jenseits dienen konnte. Man wollte nicht glauben, daß er profane Dinge darstellte, und so erklärte man ihn Wort für Wort allegorisch und erblickte in den Irrfahrten und Abenteuern des Aeneas die verkleidete Darstellung der Altersstufen, des Werdeganges des menschlichen Lebens, eine Pilgerfahrt der menschlichen Seele auf dem Wege zum Heil. Virgil wuchs zum Weisen und Philosophen! Man befragte das Schicksal, indem man beliebige Verse seiner Werke aufschlug. Sie waren ein Orakel, wie zu anderen Zeiten die Verse der Bibel.

Kein Wunder, daß sein einfacher Lebensverlauf den Verehrern zu unbedeutend schien! Der bei Mantua im Jahre 70 v. Chr. geborene, schon mit 51 Jahren zu Brundisium gestorbene Hofpoet des Kaisers Augustus, mußte, wie Buddha, Cyrus, Johannes seiner Mutter vor der Geburt im Traume angekündigt werden. Im Traume gebar sie einen Lorbeerzweig, der rasch zum früchtereifen Baume heranwuchs. Schon zu Lebzeiten wurde der zurückgezogen zu Neapel an seinem großen Epos arbeitende Dichter zur sagenumwobenen Gestalt. Sein an der Straße von Neapel nach Puteoli liegendes Grab wurde mit abergläubischer Scheu verehrt. Die Fama machte ihn zum Gründer, Erbauer und Schutzherrn von Neapel und schließlich zum mächtigen und erfindungsreichen Zauberer, dessen Gestalt das Mittelalter beherrschte, bis ihm an der Schwelle der Neuzeit der Zauberer Johannes Faustus das Feld streitig machte.

Jetzt verunzieren burleske Zutaten die Lebensgeschichte des zarten Dichters und Gelehrten. Jetzt fabelt man von seiner Verliebtheit, die schon Sueton angedeutet hatte. Das spätere Mittelalter gar weiß von seiner Liebe zu einer Kaisertochter, die ihn scheinbar erhört ihn zur Nachtzeit in einem Korbe zu ihrem Fenster hochziehen, dann aber zwischen Himmel und Erde hängen läßt und dem Spott der Stadt preisgibt. Aus Rache bewirkt der Zauberer eine allgemeine Feuersnot in der Stadt Rom. Alle Feuer verlöschen. Wer aber für sich neues Feuer begehrt, kann es nur bei der Prinzessin persönlich finden. Und so wird diese auf einem Gerüst auf offenem Markt gezwungen, sich der Schande preiszugeben —, ein barbarisches Motiv, dessen Roheit durch Boccaccios Schwankerzählung und moderne Veroperung nicht annehmbar geworden ist.

Dem Zauberer stehen die Geister der Hölle zur Verfügung. Aber zweierlei unterscheidet die Virgiliussage grundsätzlich von der Faustsage. Die achtzigtausend Teufel, von denen Heinrich v. Müglin spricht, sind keine persönlichen Teufel, sondern lediglich böse „Geister" oder Dämonen schlechtweg. Paul Schwieger hat mit Recht daraus auf den heidnischen Ursprung der Virgiliussage geschlossen. Die Teufel sind Naturgeister des Volksglaubens. Fausts Teufel aber ist christlichen, spezielle lutherischen Ursprungs. Zweitens fehlt der Virgiliussage der Bund mit dem Teufel. In der Reformation war die Wiederbelebung des Teufels ein bedeutsamer, religionsgeschichtlich geforderter Zug. Darum konnte sich die Virgiliussage nicht länger im deutschen Volke halten. Es gibt ein französisches Volksbuch von den wunderbaren Taten des Virgilius, dagegen in Deutschland ein Volksbuch nur vom Doktor Faust, dem Erben zahlreicher Motive der alten Virgiliussage, für die sich kein Goethe finden wollte. Heute verblaßt sie selbst in Neapel, ihrer Heimat.

Virgil werde gelesen werden, solange Rom die Welt beherrsche: diese Weissagung des Ovid ist bei weitem übertroffen worden. Virgil hat das römische Reich überdauert. Heute aber ist sein Einfluß auf immer dahin — ebenso wie das Mittelalter, dem er angehört.

Die „LITERARISCHE UMSCHAU"

zeigt in dieser Woche u. a. an:

Emil Strauß: Der Schleier.
Neue Alsatica.
Eine russische Geschichte.
Hans Heinrich Ehrler: Die Frist.
Gunnar Gunnarsson: Schwarze Schwingen.

Der „Fortschritt der Natur." Prof. Edgar Dacqué, der bekannte Münchener Naturforscher, untersucht im Oktoberheft der „Deutschen Rundschau" an Hand von zahlreichen Beispielen die bisher geltende Stammbaumlehre und kommt dabei zu sehr bemerkenswerten neuen Ergebnissen. Seine Schlußfolgerungen sind: Nach dem alten Stammbaumschema mußte man der Meinung sein, alles verzweige sich auseinander in fortgesetzter Umwandlung auf äußeren zeugungsmäßigen Bahnen. Das wäre, philosophisch gesehen, „optimistischer Fortschrittsgedanke". — Nun aber wissen wir durch die tiefer und tiefer gedrungene erdgeschichtliche Forschung, daß das Höhere niemals aus einer äußeren Umformung oder Nachahmung oder Mischung des Niederen hervorgeht; daß es auch niemals durch immer weiter getriebenen „Fortschritt", durch immer weiter getriebene Spezialisation, also auch nicht durch „Spitzenleistung" entsteht; sondern daß alles dieses immer nur seitwärts vom allgemeinen Höherkommen wegführt, sich in sich selbst erschöpft, sobald seine biologische Aufgabe erfüllt, seine Spezialisationsmöglichkeiten ausgebraucht sind. Seine biologische Aufgabe aber besteht eben darin, den eigenen immanenten Typus in allen möglichen Lebenslagen und Lebensräumen zu bewähren durch entsprechende Formgestaltungen, deren Entwicklung sich sichtbar und äußerlich vollzieht. Danach kommt das Sterben. — Das Neue, das Höhere, bricht immer aus einem Untergrund hervor, der gerade nicht in der Sphäre des bloß Weitergetriebenen liegt. Stets ist das Höherwerden des Gesamtlebens durch grundsätzlich neue Charaktergestalten gebracht worden, die ihren eigenen Typus bildeten und ihn nun wieder im äußeren Leben verwirklichten, also Geschichte machten. Sie traten als solche auf, waren zuerst primitiv im Sinn ihrer eigenen, metaphysisch gegebenen Grundorganisation. Die Anpassung, die äußerlich nützliche, biologisch zweckmäßige fort- und fortgesetzte Anpassung, die ihre natürliche Aufgabe war, ist aber nicht das, was das Gesamtleben höher hinaufführte; sondern es scheint, als ob es irgendwo aus unbetretbarem Untergrund kommt, wenn die angepaßten Formen sterben. Der optimistische Fortschrittsgedanke, als ob immer mehr gesteigerte Anpassung an die äußere Umwelt der Sinn und der Weg der Entwicklung sei, ist ein Wahn. Entwicklung des Ganzen, Aufstieg vom Niederen zum Höheren, gibt es nur durch das immerwährende Abbrechen des alten und unvermitteltes Aufbrechen der wie ein Urphänomen erscheinenden neuen Typen.

Winterauftakt der Vereine.

rg. **Untergrombach, 14. Okt. (45jähriges Jubiläum des Gesangvereins „Eintracht".)** Anläßlich seines 45jährigen Jubiläums veranstaltete der Gesangverein „Eintracht" am letzten Sonntag ein wohlgelungenes Konzert. Die Aktivität, welche 60 Sänger zählt, bewies eine gute Schulung besonders im Chorklang und Aussprache. Chormeister A. Seiler leitete das Konzert mit seelischem Empfinden. Glänzend wurde der Chor „An das Vaterland" von Zöllner unter Klavierbegleitung des Pianisten Preiß-Karlsruhe gemeistert. Die Solovorträge der beiden Solisten Ziegler-Heidelberg und des Sängers A. Wechter fanden nicht minderen Anklang. Eine Abwechslung brachten die beiden Tänzerinnen Seiler und Götz-Karlsruhe. Gaupräsident Ruf überbrachte namens des Bruchsaler Sängergaues die herzlichsten Glückwünsche und nahm die Ehrung verdienter Sänger vor. Mit einem anschließenden Ball nahm die Feier ihr Ende.

ie. **Offenburg, 14. Okt. (Gautagung der Süddeutschen Mandolinenvereine.)** Der Gau Südbaden im Bunde Deutscher Mandolinenspieler und Gitarristen hielt am Sonntag hier seinen diesjährigen Gautag ab, der zahlreiche Delegierte aus Stadt und Land nach Offenburg führte. Dank der Initiative des Gauvorsitzenden, Otto Franzmann-Kehl, und seines Stellvertreters, Riester-Kehl hat sich der Gau auch im verflossenen Geschäftsjahre erfolgreich entwickelt, so daß er heute Gauvereine zählt in Kehl, Auenheim, Urloffen, Weil a. Rh., Lahr, Offenburg, Schutterwald, Langhurst, Oberharmersbach, Oppenau, Peterstal, Baden-Baden, Lichtenthal, Freiburg, Konstanz, Oberkirch. Das nächste Gaufest findet im Mai 1931 in Kehl statt, wo zum erstenmal an Stelle des bisher üblichen Wettstreites Massenchöre von mindestens 400 Spielern zum Vortrag gebracht werden sollen, um unliebsame Differenzen in der Bewertungsfrage bei den Vereinen von vornherein auszuschalten. Das Amt des Gaudirigenten liegt bekanntlich in den Händen des Kammermusikers und Komponisten Köhler-Freiburg.

Gutach i. Br., 10. Okt. (Herbstfeier.) Seit Monaten waren Dirigent und Sänger der „Freundschaft" und ihre vortreffliche Theatergesellschaft bemüht, ihren Mitgliedern und Freunden zum Herbst mit einem gediegenen Programm aufzuwarten und ihnen im deutschen Lied und auf der Bühne mit einem unterhaltenden Theaterstück einen auserlesenen Genuß zu bieten. Dazu gesellte sich noch der schon in früheren Konzerten mit Erfolg aufgetretene Frauenchor. Der große Adlersaal war dicht besetzt von einer andächtig lauschenden Zuhörerschaft. Anhaltender, brausender Beifall folgte jeder Vortragsnummer. Beide Chöre gaben auch ihr Bestes und haben wieder gezeigt, daß die „Freundschaft" es versteht, ihren Zuhörern genußreiche Stunden zu bereiten. Die Auswahl der Chöre war eine glückliche und der Vortrag stand auf hoher Stufe. Das nachfolgende Theaterstück „Die indische Wunderkette", gespickt mit Humor und Witz, wurde prächtig aufgeführt.

*

b. **Walldürn, 14. Okt. (Tagung der Bauländer Handwerker.)** In Anwesenheit von Bürgermeister Dr. Schmitt-Buchen und Bürgermeister Geier-Walldürn hielt am Sonntag unter dem Vorsitz von Spenglermeister Hemberger-Buchen die badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen des Baulandgaues im „Löwen" ihre diesjährige Gautagung ab. Nach Erledigung des Kassenberichts hielt Präsident Burckhardt-Heidelberg ein eingehendes Referat über die heutige Lage. Als nächster Tagungsort wurde für 1931 Buchen gewählt.

gb. **Gernsbach, 13. Okt. (Vom Verkehrsverein.)** In seiner letzten Sitzung zog der Verkehrsverein seine Sommerbilanz, die ein allgemein befriedigendes Ergebnis zeigt. Die getroffenen Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs hier und im Tale, haben sich bewährt. Mit Befriedigung hat man festgestellt, daß wieder viele Ausländer, so, wie es vor dem Kriege war, den Weg zu uns gefunden haben. Auch den Winter über besteht ein festes Programm. Die Spazierwege werden mit Emailschilder markiert. Das große Schwimmbecken des Igelbachbades soll für den Eislauf hergerichtet werden. Die Beleuchtung des Schlosses Eberstein wird wieder ins kommende Sommerprogramm aufgenommen und mit den Veranstaltern Fühlung genommen. — Ein neues Moment wird das Wiederaufleben der Klingel-Wallfahrt bringen. Auch hier wird der Verkehrsverein seine Unterstützung zusagen.

ek **Emmendingen, 14. Okt. (Wiedereröffnung der Volkshochschule.)** In den Blumensälen fand am Sonntag abend die Eröffnungsfeier des diesjährigen Winterhalbjahres der Volkshochschule statt. Zahlreich waren die Interessenten hierzu erschienen und wurden vom neuen Vorsitzenden, Polizeiinspektor a. D. Schwantge, aufs herzlichste begrüßt. Von Professor Schill wurde über den Dichter Josef von Eichendorff ein fesselnder Vortrag gehalten, der von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgt wurde. Zwei Schüler der Realschule brachten Vorträge von Eichendorff zu Gehör, außerdem konnten Frau Vogel und Herr Jacob zur Verschönerung des Abends durch Sangesvorträge gewonnen werden. Schauspieler J. Werner von Freiburg erfreute die Anwesenden mit Gedichten und Ausschnitten aus dem „Taugenichts". Die Sängerrunde „Hochberg", sowie der evangelische Kirchenchor wirkten bei der Eröffnungsfeier ebenfalls mit, deren Dirigent Musiklehrer Schieck ist. Der Abend darf als wohlgelungen bezeichnet werden.

Die Zeppelin-Landung in Mannheim.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird um Mitternacht vom 18. auf 19. Oktober zu seiner 138. Fahrt aufsteigen. Es wird zunächst nach Holland fliegen und dort mittels Fallschirm Post abwerfen. Auf dem Rückflug wird sodann gegen 2 Uhr nachmittags die Landung in Mannheim erfolgen. Auf dem Flugplatz in Neuostheim sind umfangreiche Absperrmaßnahmen vorgesehen. 150 Polizeibeamte werden die Haltemannschaft bilden. Für das Luftschiff wird ein freier Raum von 600 Meter Durchmesser abgesperrt. Als kleiner Konkurrent wird vor der Zeppelin-Landung der Freiballon „Mannheim" aufsteigen. Auch Flugzeuge werden sich zum Empfang bereithalten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat seit seiner ersten Fahrt am 18. September 1928 insgesamt 223 851 Kilometer zurückgelegt, eine Strecke, die mehr als das 5½fache des Erdumfangs beträgt. Die längste, auf einer Fahrt zurückgelegte Entfernung beträgt 11 247 Kilometer. Sie wurde auf der Weltfahrt im August 1929 von Friedrichshafen nach Tokio durchflogen. Der „Graf Zeppelin" war auf seinen bisherigen Fahrten rund 2350 Stunden oder 98 Tage in der Luft. Die längste Fahrtdauer wurde nicht auf der Fahrt nach Tokio erreicht, zu welcher nicht ganz 102 Stunden benötigt wurden, sondern auf der ersten Amerikafahrt, bei welcher das Luftschiff nahezu 112 Stunden unterwegs war und 9926 Kilometer zurücklegte.

Aus der evangelischen Landeskirche.

12 Kandidaten, die sich der II. theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die badischen evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden. Außerdem hat die Kandidatin Doris Faulhaber von Mannheim-Rheinau die II. theologische Prüfung bestanden und damit die Befähigung für Gemeindearbeit und Religionsunterricht erworben.

Badische Landwirtschaft.

Herbstberichte aus Mittelbaden und Markgräflerland.

Das Herbstergebnis aus der Gaisbacher Umgebung ist nach Quantität und Qualität gut. Der Weißherbst mit einem Mostgewicht von 72 bis 84 Grad, Elbling mit 65 bis 70 Grad sind bereits geherbstet und teilweise auch schon verkauft worden. In Lautenbach-Sendelbach ist der Herbst zum größten Teil beendet. Käufe wurden noch wenig getätigt. In Ringelbach ist der Weißherbst bereits im Faß und wog 78 bis 85 Grad; es ist auch schon verkauft worden, doch werden Preise noch nicht genannt. In Schlatten hat der Weißherbst ein Mostgewicht von 80 bis 85 Grad. Auch hier Verkäufe ohne Preisangabe. Bei Meisenbühl ist der Elbling, Weißherbst und Klevner bereits im Faß.

Auch im unteren Markgräflerland ist der Herbst in vollem Gange. Das Geschäft ist noch wenig belebt. In Oberweiler wurde ein größerer Posten zu 80 Mark pro Ohm abgesetzt und in Seefelden und Buggingen wurden für den Ohm 50 bis 53 Mark bezahlt. Die Preise sind außerordentlich gedrückt. In Burkheim fiel die Quantität viel besser aus, als man erwartet hatte. Auch die Qualität ist befriedigender. Bei Elbling und Moster wurden 63—73, bei den Edeltrauben (Burgunder und Ruländer) 70—80 Grad gewogen.

Das Herbst-Hochwasser.

Plittersdorf, bei Rastatt, 14. Okt. Das gesamte Inselgelände steht unter Wasser, ebenso ein großer Teil der Felder, so daß nicht überall die Kartoffeln und Dickrüben eingebracht werden konnten. Die Keller mußten wegen des Eindringens der Wassermassen geräumt werden. Auch die Straße nach dem Rhein war zeitweilig überschwemmt.

*

dt. **Legelshurst, 14. Okt. (Die Rentabilität der Dreschmaschine.)** Die hiesige Ein- und Verkaufsgenossenschaft (Konsumverein) hielt am Sonntag in der Brauerei Salmen eine Versammlung ab, die eine Uebersicht über das erste Geschäftsjahr des Dreschmaschinenbetriebs gab. Der Aufwand der erworbenen Dreschmaschine mit Schuppen, sowie einer Schrotmühle betrug etwa 14 000 RM., wobei ein neu angeschaffter Selbstbinder eingerechnet ist. Insgesamt wurden etwa 600 Dreschstunden gearbeitet und die Stunde zu 9,60 RM. für Mitglieder und 10,20 RM. für Nichtmitglieder berechnet. 1500 RM. wurden an Arbeitslöhnen ausbezahlt. An Reparaturen der Maschine, sowie Betriebsstoff, Bindegarn und neuen Ersatzteilen kamen etwa 4000 RM. zur Abrechnung, woselbst für Ueberschreibung und Steuern dem Fiskus etwa 300 RM. bezahlt werden mußten. Die Genossenschaft befaßte sich weiter mit dem Bezug eines Waggons Saatkartoffeln und verschiedener anderer landwirtschaftlicher Produkte.

r. **Ettenheim, 13. Okt. (Schluß der Jungviehweide.)** Beim Abtrieb von der Jungviehweide Kahlenberg wurde folgendes, sehr günstiges Ergebnis festgestellt: Mindestzunahme 25 Kilo, Höchstzunahme 130 Kilo, Mindestzunahme des Brustumfangs 4 und Höchstzunahme 22 Zentimeter, Mindestzunahme in der Größe 2 Zentimeter und Höchstzunahme 16 Zentimeter. Bei allen Tieren war während des Weideganges der Gesundheitszustand sehr gut.

-o- **Bretten, 13. Okt. (Verschiedenes.)** Das Ehepaar Leonhard Amberger feierte in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. — Die Ortskrankenkasse zählte im September 5186 Mitglieder (3401 männliche, 1785 weibliche). Darunter befanden sich 352 Arbeitslose. 169 Versicherte, d. h. 2,4 % der Mitgliederzahl meldeten sich arbeitsunfähig. — Die Kartoffel-Ernte im hiesigen Bezirk geht allgemach zu Ende. Der Ertrag dürfte als befriedigend angesehen werden. Dagegen sind die Preise, welche bisher dafür bezahlt wurden, hinter den Erwartungen zurückgeblieben, reichten sie doch vielfach kaum aus, um die Unkosten zu decken.

Renchen, 14. Okt. (Keine spinale Kinderlähmung.) Die Nachricht, daß hier zwei Kinder von der spinalen Kinderlähmung befallen seien, trifft glücklicherweise nicht zu. Es besteht auch heute nicht der geringste Verdacht für derartige Befürchtungen.

(!) **Triberg, 14. Okt. (Senkung der Krankenkassenbeiträge.)** Der Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse beschloß, die Ortskrankenkassenbeiträge ab 1. November ds. Js. von 6 auf 5½ Proz. und am 1. Januar 1931 von 5½ auf 5 Proz. zu senken.

Unfall oder Verbrechen?

— **Haueneberstein (Amt Rastatt), 14. Okt.** Gestern fand man an der Quelle der Eberbach den 50jährigen Forstarbeiter Leopold Mikel aus Ebersteinburg als Leiche, nur mit Hemd und Hose bekleidet. Er soll am Morgen in einem Gasthaus zu Haueneberstein einen Wortwechsel mit einem Wandergesellen gehabt haben. Ueber die Todesursache hat man noch keine Anhaltspunkte.

Aus dem Zuge gestürzt.

M. **Bruchsal, 14. Okt.** Aus dem Zug gestürzt ist gestern mittag 12 Uhr der ledige 24jährige Aushilfsschaffner Pius Kesel aus Hilsbach beim Einfahren der Nebenbahn Bruchsal—Hilsbach in den Stettfelder Bahnhof. Er hatte sich aus dem Packwagen gebeugt, um nach der Bremsvorrichtung zu sehen. Er wurde dabei von einer Telegraphenstange erfaßt und dadurch aus dem Zuge geschleudert. Kesel trug schwere Verletzungen am Hinterkopf davon. Im Stationsbüro wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

*

Wallbach bei Säckingen, 14. Okt. (Unfall mit Todesfolge.) Der Sohn des Schneidermeisters Geiger fiel vom Dache des Hühnerstalles herunter und zog sich dabei so schwere Schnittwunden zu, daß er an dem erlittenen Blutverlust im Säckinger Spital gestorben ist.

Ein eigenartiger Einbruch.

Pforzheim, 14. Okt. In einer der letzten Nächte wurde in den Fabrikräumen der Firma Albin Hopf eingebrochen. Es wurden Bijouteriewaren im Werte von 600 Mark gestohlen, außerdem eine neu angelegte Muster- und Preiskartothek. Als Täter wurde von der Kriminalpolizei kurze Zeit darauf der frühere Fabrikant Felix Müller verhaftet. M. war früher Mitinhaber der sehr angesehenen Firma C. W. Müller, die in Konkurs geriet. Die Firma Albin Hopf erwarb aus der Konkursmasse das vorhandene Warenlager und die Fabrikeinrichtung und führte die Fabrikation als selbständige Abteilung weiter. In diese Abteilung ist nun M. mit Schlüsseln, die er dem Konkursverwalter nicht abgeliefert, eingedrungen.

Ein 70jähriger Rentner wird bestohlen.

— **Donaueschingen, 14. Okt.** Eine unangenehme Entdeckung machte der 70 Jahre alte Rentner Bischof aus Uhnadingen, der dort bei einem Bauer in Miete wohnt. Er hatte sein Sparkassenbuch nicht verwahrt und ein im selben Hause wohnender Reisender Hasenfratz entwendete dem ahnungslosen Besitzer das Buch und hob zweimal je 300 Mark ab. Hasenfratz ist flüchtig.

Massagen
Monica Herrmann, und Assistentin, Hans-Sachsstraße 1, I., am Mühlburger Tor, im N. D. W. Tel. 7633 (23938)

Offene Stellen

Jg. Kaufmann
evl. Leicht-Kriegsbeschädigter, ehrl. u. bescheiden, für alle Arbeit, u. etwas Reisetät. für Bauernbed. sofort nach Hier gesucht, ferner ält.
Kfm.-Lehrling
mit unterbr. Lehrzeit, intelligent, strebs. Ausf. Angeb. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. unter Nr. S23733 an die Badische Presse.

Mark 30.—
wöchentl. mit 20 Pfg.-Artikel. 9—12 u. 3—5. Gartenstr. 38, 2. Stock. (FO8286)

Friseuse
2. Kraft, für Samstag gesucht. Adr. zu erfrag unter Nr. 140 in d. Bd. Pr.

Servierfräulein
Zur Mithilfe in Konditorei-Café wird jüng., ehrl. Fräulein, möglichst m. Branchekenntn. für Café in Mittelbaden, auf sof. gesucht. Kost u. Logis im Hause. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Lichtbild u. B5475a an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sof. gesucht. Vorzust. b. Schlüsselberg, Wilhelmstraße 47, zwischen 12 u. 2 Uhr.

Hamburger Kaffee!
Führige Persönlichkeit für eine zu errichtende Verteilungsstelle gesucht. Kapital nicht erfordl. Hamburger Kaffee-Großhandel Hermann Albrecht, Hamburg 8. (N3731)

Verdienstmöglichkeit: 100 b. 200 Mk. wöchentl. nachweisbar!!
Ohne Vorkenntnisse, da Anlernung! Wenn Sie über die Fähigkeiten verfügen, mit der Privatkundschaft umgehen zu können, gute Garderobe haben, wollen Sie sich heute vorm. zwischen 10—½12 Uhr oder nachm. zw. 3—½5 Uhr mit Ausweis im Büro Herrenstraße 24, II., melden. (Damen und Herren). (N 2486)

Junges
Mädchen
für 1½ jährig. Kind ca. 2 mal wöchentl. gesucht. Vorzustellen 2—4 u. 6—8 Uhr bei Goldschmidt, Schnetzlerstr. 9, II., l.

Ehrliches, fleißiges *
Halbtagsmädchen
auf sof. gesucht. Durlacher Allee 21, pt., r.

Stellengesuche

Jg. ehrl. Kaufmann, 19 Jahre alt, sucht Stellung als Lohnbuchhalter, Fakturist oder Registrator, evtl. als Volontär. Zuschr. unter Nr. M5473a an die Badische Presse.

Tüchtig. Postpaketpacker
mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. Angeb. unt. Nr 92 an die Bad. Presse.

Solides Fräulein
sucht Stelle z. Servier. u. Mithilfe i. Haush. Offert. unt. H.R.10613 an die Bad. Presse.

Frau sucht Aushilfsstelle auf Kirchweihe zum Servieren, geht auch auswärts. Angeb. unt. Nr. 137 an die Bad. Presse.

Mädchen
v. Lande, 24 J., sucht Stelle per 1. Nov. in Wirtschaft od. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhd. Angeb. u. Nr. 141 an d. Bad. Presse.

Mietgesuche

Beamter sucht
3-4 Z.-Wohnung
Bad, nicht part., Bahnhofn., Pr. b. 85 M. Ang. u. Nr. 128 a. Bad. Pr.

3 Zim.-Wohnung
od. 2 Z.-Wohng., mit Mans., v. Beamt. auf 1. od. 15. Nov. in der Weststadt od. Mühlbg. zu miet. ges. Angebote mit Preis u. Nr. 134 an die Bad. Presse.

1-2 Z.-Wohnung
oder 2 leere Zimmer auf sofort gesucht. Angebote unt. H.K.10610 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Dauermieter (Akad.) sucht elegant möbliert.
Zimmer
in gut. Hause u. ruhiger Wohnlage, auf 1. Novbr. Badbenützung. Preisangeb. u. Nr. 131 an die Bad. Presse.

Berufstät. Frl. sucht
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause. Nähe der Hauptpost. Angeb. unt. H.T.10619 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Der Blitz am Mittwoch
Warme, angerauhte **Schlupfhose** m. Kunstseidendecke i. Wahl, alle Größen **1.90**
Angerauhter **Prinzeßrock** mit Kunstseidendecke, mit unbedeutenden Fehlstell. Gr. 46-48 **2.90** 42-44 **2.45**
BURCHARD

2 Zim.-Wohnung
eventl. mit Bad, in Karlsruhe od. Durlach für kinderlos. Ehepaar auf sofort od. 1. Nov. zu mieten ges. (wohnberechtigt). Angebote unter Nr. H O.10614 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

2 wß. eis. Bettst., gebr. weiß. Herd, bill. z. vk. Durlach. Allee 10, p. *

Schlafzimmer
pol., gebr. Chaiselongue mit Decke, gute Schränke bill. zu verk. Kastner, Douglasstr. 26, Laden. (FO8291

Schlafzimmer
eich., m. wß. Marm., neu, f. nur 395 M z. vk. Am Stadtgarten Nr. 3 Möbelhaus Kunzmann (24174)

Emailherd
3loch, Nickelschiff, bern. neu billig zu verk. * Kapellenstraße 52, pt.

Preisabbau!
Herrenzimmer
komplett
Schweiz. Birnbaum, pol. Bücherschrk., 2.10 m, hochelег. Einricht., sehr billig zu verkauf., ebenso in Eiche. (24010
Häringer,
Kaiserallee 93.
Werkstätte für Qualitätsmöbel.

2 Ladeneinkr. u. Warenschrke. m. Glasschiebetüren, billig abzugeb. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. *

Kompl. Vernickl.- und Spritzanlage
mit vkl. Zubehör, in allerbest. Zust., bill. zu verkf. Angeb. u. Nr. 15 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer
hell eichen, mit Spiegelschrank, wenig gebraucht, nur 280 M. 1 Kredenz, dunk. eiche, 50 M, 1 Büfett poliert 100 M, 1 Kinderbettstelle (Holz) weiß mit Rost, 15 M, 1 Sofa 25 M. (24167
J. Baader,
Möbelvertrieb Waldhornstraße 21.

Küchen
in sehr gr. Auswahl, weiß u. naturlackiert, von
M. 145.-
Möbelhaus Heinrich Karrer Philippstr. 19.

2tür. weiß. Spiegelschrank, weiße Waschkommode m. Spiegelaufsatz, weiße Betten, Nachttisch große Auswahl in pol. Betten, Matratzen, Federbett., Kinderbetten, Diwans, Sofas, Chaiselongues, all. billigst b. Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5. *

Erstkl. Schnellwaage für ca. die Hälfte des übl. Verkaufspreises zu verkaufen. Angebote u. Nr. 14 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
im Laden Lammstr. 3 1 Büroschreibtisch, 1 Schreibtisch, 2 Herrenzimmertische, vier Klubsessel in gestreift. Plüsch, versch. Teppiche u. verschied. Stühle, 1 gewöhnl. Tisch. *

3 eis. Oefen, gut erh., billig abzug. (FW9237 Marienstraße 78, II.

Küchenherd
sehr gut erh., wegen Umzug sof. zu verkf. Weinbrennerstr. 70, pt. l. *

Zündapp-Motorlieferdreirad
320 M, D.K.W.-Motorrad 200 ccm, 120 M zu verkf. Daxlanden, Kastenwörthstr. 5. *

Auto
Brennabor 8/24, Benz 8/20, beide Limous., 6 Sitz. m. el. L. u. Anl. Bosch, fahrber., verst. Preis 1500 und 450 Mk. Näh. Kaiserstr. 39, III, r. Tel. 1171

Erstkl. Motorrad
350 ccm, nur 280 M, N.S.U.-Pony 160 Mk. zu vkf. Schützenstr. 59 (24073)

Auto-Reifen
neue u. gebrauchte, bei A. Maier Tel. 6821. Vulkanisieranstalt, Markgrafenstraße 33. Reparatur gut u. bill.

Damenrad
f. gut, verk. zu 25 M. Heynebergstraße 5. (FO8264)

D.- u. H.-Fahrrad
zurückgeholte, wie neu, sofort sehr billig abzugeben. Kunzmann, Zähringerstr. 46. 24175

Damenrad, sehr gut erhalt., 25 M zu verk. Werderstraße 92.

Nähmaschine sehr gut, für nur 35 M, Emailherd gut erh., für nur 35 M abzugeben. Kunzmann, Zähringerstr. 46. 24176

Liegesportwagen, eis. Kinderbett zu verkf. Lachnerstraße 18, v., r.

Schwarzer, moderner Ulster, Maßarbeit, pr. Stoff, mit Gürtel, 30 M, für große, kräftige Fig., dkl. Maßanzug, pr. Stoff, 28 M, f. mtl. Fig. Yorkstr. 37, pt., l. (FO8294)

Dunkelblauer, sehr gut erhalt. Anzug, mittl. Fig., Maßarb. 25 M, neuer grün. Tuch-Anzug, Hose, Weste und Joppe, Maßarb., 30 M, für kräftige Figur. * Herrenstr. 20, 1 Tr.

Tiermarkt

Andressierter
Schäferhund
(Rüde) 1½jährig, sehr gut, Wach- u. Begleithund, kinder- u. geflügelkromm, ebenso eine ¼ Jahr alte
Schäferhündin
prima Stammb., viel versprechend, sehr bill. zu verkf. Zu erfragen unt. Nr. B237 0 in d. Badischen Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1930.

Weihe des Krieger-Ehrenmals auf dem Kriegerfriedhof.

Das von Bildhauer Hermann Binz im Auftrage der Stadt für den hiesigen Kriegerfriedhof verfertigte Ehrenmal ist an Ort und Stelle aufgestellt worden. Am Allerseelentage, Sonntag, den 2. November d. J., nachmittags 3½ Uhr (15½ Uhr) soll es seine Weihe erhalten. Die Stadtverwaltung wird zu jenem Zeitpunkt an dem Denkmal eine kurze Feier veranstalten, für die sich der Karlsruher Lehrergesangverein und die badische Polizeikapelle freundlichst zur Verfügung gestellt haben. Das Programm sieht folgendes vor: 1. Choral: „Jesus meine Zuversicht" (Polizeikapelle). 2. Männerchor: „Selig sind die Toten" Felix Mendelssohn-Bartholdy (Lehrergesangverein). 3. Weiheansprache des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Karlsruhe. Daran anschließend: Kranzniederlegungen. (Die Vereinsabordnungen legen ihre Kränze in stummem Vorbeigehen am Denkmal nieder, währenddessen spielt die Musik das Lied vom „guten Kameraden"). 4. Männerchor mit Orchesterbegleitung: „Deutscher Volksruf", Jos. Reiter, instrumentiert von Dr. Heinz Knöll (Lehrergesangverein und Polizeikapelle).

Die gesamte Bevölkerung ist zu der Veranstaltung eingeladen. Auf den das Denkmal unmittelbar umgebenden Platz, der sehr beschränkt ist, kann aber nur zugelassen werden, wer eine Zutrittskarte hierfür besitzt. Solche Karten erhalten die Hinterbliebenen der Gefallenen und der Fliegeropfer sowie die Kriegsbeschädigten, dann die Vertreter der Vereine und Verbände, die sich für die Teilnahme an der Feier anmelden. Für das sonstige Publikum stehen die breiten Wege innerhalb des Kriegerfriedhofes und die Zugangswege dahin zur Verfügung (ohne Zutrittskarte). Selbstverständlich wird dabei vorausgesetzt, daß Gräber und Anlagen geschont werden. Wegen des Näheren wird auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in der heutigen Nummer unseres Blattes verwiesen.

*

* **Das Gewerkschaftskartell Karlsruhe für ein Arbeitsprogramm der Stadtverwaltung.** In der Vertreterversammlung des Gewerkschaftskartells Karlsruhe, die am Montag im Karlsruher Volkshaus stattfand, wurde folgende Entschließung aus der Mitte der Versammlung angenommen: „Die am 13. Oktober stattgefundene Kartellversammlung der Freien Gewerkschaften in Karlsruhe fordert von der Stadtverwaltung, daß sie sofort ein Arbeitsprogramm aufstellt, um den Arbeitslosen und Fürsorgeempfängern lohnbringende Arbeit zu verschaffen. Wenn keine flüssigen Mittel vorhanden sind müssen solche durch Anleihen beschafft werden. Weiter hat die Stadtverwaltung dafür zu sorgen, daß mit den Vorarbeiten zum Rheinbrückenbau Maxau schon in diesem Winter begonnen werde."

:-: **Welches Arbeitsamt ist zuständig?** Es ist nicht immer klar, welches Arbeitsamt im Einzelfalle als zuständig zu gelten hat, wenn sich der Geschäftsbereich der Einzelstelle für die Arbeitslosenversicherung, also der Krankenkasse, auf den Bezirk mehrerer Arbeitsämter oder Landesarbeitsämter erstreckt. Da das Arbeitsamt nicht nur das Recht, sondern Umständen auch die Pflicht hat, z. B. die Voraussetzung der Versicherungsfreiheit nachzuprüfen und darüber gegebenenfalls die Entscheidung des Versicherungsamts herbeizuführen, wird nach einem kürzlich ergangenen Bescheide des Präsidenten der Reichsanstalt als zuständiges Arbeitsamt das anzusehen sein, das für die Durchführung des Versicherungsverhältnisses des einzelnen Arbeitnehmers verantwortlich ist. Als solches wäre in sinngemäßer Anwendung der Krankenversicherung das Arbeitsamt des Beschäftigungsortes anzusehen. Dies dürfte auch den praktischen Bedürfnissen entsprechen. In der Regel wird es sich dabei um dasselbe Arbeitsamt handeln, in dessen Bezirk der Arbeitslose seinen Wohnort hat und bei dem er im Falle der Arbeitslosigkeit die Unterstützung zu beantragen hat.

= **Der Evang. Frauenbund für Innere Mission** hat soeben seinen Arbeitsbericht ausgegeben. Seine Hauptwerke sind die Soziale Frauenschule in Freiburg und das Müttererholungsheim „Sonnenhaus" in Königsfeld. Jene wurde im letzten Schuljahr in zwei Stufen von 55 Schülerinnen besucht; 28 Schülerinnen der Oberstufe haben die staatliche Prüfung bestanden; im ganzen sind 170 Schülerinnen durch die Schule hindurchgegangen; sie sollen in einer losen Vereinigung einen Zusammenhalt finden. Das Sonnenhaus nahm im vergangenen Jahr 71 Mütter bezw. von einer Fürsorgestelle entsandte Gäste und 42 selbstzahlende Gäste mit zusammen 3875 Pflegetagen auf, um ihnen Erholung und neue Kräfte zu spenden. Zu den Aufgaben, die den Helferwillen des Frauenverbandes ganz besonders in Anspruch nehmen, gehört die Gründung von Asylen für obdachlose Frauen und Mädchen. Der Vorstand des Frauenverbandes hat beschlossen, aus finanziellen Gründen im laufenden Jahre von einem Jahresfest abzusehen und sich mit einer Mitgliederversammlung in Karlsruhe zu begnügen. Am nächsten Sonntag soll für den Frauenverband zur Minderung seiner finanziellen Schwierigkeiten in allen evangelischen Kirchen des Landes eine Kollekte erhoben werden.

× **Promenadekonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle, unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Heisig, am Mittwoch, den 15. Oktober, auf dem Sonntagsplatz von 12—1 Uhr ein Standkonzert.

Das Reichswohnungsbauprogramm 1930.

Verteilung der Mittel. — Kleinstwohnungen. — 150 v. H. Friedensmiete.

WK. Der Reichskommissar für das Wohnungsbauprogramm 1930, Ministerialrat Dr. Imhoff, hat nunmehr einen zusammenfassenden Bericht über seine Tätigkeit vorgelegt, der in der nächsten Nummer des Reichsarbeitsblatts erscheinen wird.

Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz aus dem Bericht mitzuteilen weiß, erfolgt die Verteilung der Mittel durch das Reichsarbeitsministerium unter Berücksichtigung der Wohnungsnot, der Arbeitslosigkeit der Baufach- und Bauhilfsarbeiter und der Einwohnerzahl der einzelnen Länder. Zahlreiche Wünsche von Ländern auf Erhöhung der bereitgestellten Mittel konnten nicht befriedigt werden. Es wäre ein Mehrfaches der zur Verfügung stehenden 100 Millionen RM. nötig gewesen.

Mit den Mitteln des Reichsprogramms sollen ausschließlich Kleinwohnungen einfachster Art erstellt werden. Die Wohnfläche soll in der Regel auf 32 bis 45 qm beschränkt werden und bei Familien mit mehreren Kindern auf 46 bis 60 qm. Die Einschränkung der Wohnfläche bietet die Hauptmöglichkeit für Ersparnisse bei den Baukosten und damit bei der Gestaltung der Miete.

Die Senkung der Preise ist wie für alle Teile des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung auch für das zusätzliche Wohnungsbauprogramm ein wesentliches Ziel. Bei den meisten Besprechungen ergab sich, daß schon in den letzten Monaten die Baukosten infolge des Mangels an Arbeit gesunken sind und mit einer weiteren Senkung gerechnet wird. Nach einer Mitteilung der Wohnungsreferenten der Länder vom 29. September 1930 kann mit einer allgemeinen Senkung der Baukosten von mindestens 10 v. H. gerechnet werden. Wieweit tatsächlich eine Senkung der Baukosten eintreten wird, werden die dem Reichsarbeitsministerium zum 1. November d. Js. zu erstattenden Berichte der Länder über das Verhältnis der Kosten der Bauabschlüsse des Reichswohnungsbauprogramms zu den Abschlüssen ähnlicher Art ergeben.

Die Mieten sollen den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen der breiten Schichten der Bevölkerung Rechnung tragen und 150 v. H. der Friedensmiete einer entsprechenden Altwohnung nicht übersteigen. Bei den Wohnungen von 32 bis 45 qm dürfen die Mieten monatlich nicht mehr als 20 bis 40 RM. und bei den Wohnungen von 46 bis 60 qm nicht mehr als 40 bis 50 RM. betragen. Der Höchstsatz von 150 v. H. der Friedensmiete wird vielleicht bei vereinzelten Bauvorhaben nicht eingehalten werden können, wenn die erste Hypothek bei Wegfall der Beleihung durch die Landesversicherungsanstalt einen höheren Zins erfordert oder die Friedensmiete in der betreffenden Gegend unwirtschaftlich niedrig war.

Wie groß die Zahl der Baufach- und Bauhilfsarbeiter ist, die durch das Reichswohnungsbauprogramm vor Arbeitslosigkeit bewahrt werden oder nach Eintritt der Arbeitslosigkeit neue Arbeit erhalten haben, läßt sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht angeben. Die Arbeitslosigkeit auf dem Baumarkt ist schon im Spätsommer d. Js. etwas gelindert worden und wird in weiterer Ausführung des Reichswohnungsbauprogramms weiterhin im Herbst und vor allem durch die Innenarbeiten während des Winters herabgesetzt werden. Die Erwartungen, die man auf das Reichswohnungsbauprogramm in dieser Richtung setzte, waren zweifellos vielfach überspannt. Es wurde häufig nicht berücksichtigt, daß die zur Verfügung stehenden Mittel von 100 Millionen RM. nur etwa ein Zehntel dessen betragen, was jährlich aus Hauszinssteuermitteln für die Förderung des Wohnungsbaues verwendet wird.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

fm. **Karlsruhe,** 14. Okt. Unter der Anklage wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall, Urkundenfälschung, sowie Hehlerei hatten sich heute vor dem Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. F. Müller) der 40jährige vorbestrafte Schlosser Adolf E., der 28jährige Möbelpacker Friedrich E., die 31 Jahre alte Ehefrau Elisabeth E., die 45 Jahre alte verheiratete Ehefrau Walburga E. und der 32jährige Möbelpacker Theodor E. zu verantworten. Adolf und Friedrich E. wird zur Last gelegt, im Juli dieses Jahres einen Küchenschrank, den sie als Möbelpacker einbringen sollten, während der Abwesenheit der Besitzerin weggenommen und an eine Möbelhandlung verkauft zu haben. Der Althändlerin spiegelten sie vor, das Möbel würde einer bekannten Frau gehören. Um den Verkauf des gestohlenen Möbelstückes, für das 30 RM. erlöst wurden, zu ermöglichen, stellte die Angeklagte Elisabeth E. eine Bescheinigung mit dem gefälschten Namen der betreffenden Frau aus. Walburga E. ließ sich 3 RM. von ihrem Manne geben, obwohl sie wußte, daß das Geld auf betrügerische Weise erlangt war, worin Hehlerei erblickt wird. Adolf E. wird ferner beschuldigt, am 23. Juli ds. Js. ein Zigarrenetui entwendet und zum Verkauf angeboten zu haben. Im großen ganzen sind die Angeklagten geständig; von Adolf E. wird insbesondere geltend gemacht, daß er einen Anspruch von 30 RM. hatte und sich deshalb an dem Möbelstück schadlos halten wollte. Der Anklagevertreter beantragte Gefängnisstrafen von einem Jahre drei Monaten bis zu drei Wochen. Das Schöffengericht verurteilte Adolf E. wegen Diebstahls und Betrugs im wiederholten Rückfall in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung (unter Einbeziehung einer früheren Strafe von vier Wochen) zu insgesamt acht Monaten Gefängnis, Friedrich E. wegen Diebstahls im Rückfall, Betrugs und Urkundenfälschung zu 4½ Monaten Gefängnis Elisabeth E. wegen Begünstigung und Beihilfe zum Betrug zu fünf Wochen Gefängnis, Walburga E. wegen Hehlerei zu 5 RM. Geldstrafe anstelle von einem Tag Gefängnis und Theodor E. wegen Hehlerei im Rückfall zu drei Monaten Gefängnis. Bis auf Adolf E. nahmen die Angeklagten ihre Strafen an. Strafmildernd wurde berücksichtigt, daß die Angeklagten aus wirtschaftlicher Notlage handelten.

Ein politischer Beleidigungs-Prozeß.

Karlsruhe, 14. Okt. Zum zweiten Male wurde der bekannte „Fall Inge" vor dem Erweiterten Schöffengericht behandelt. Der Verlagsleiter und verantwortliche Redakteur der „Badischen Zeitung", Walter Weiß von hier, hatte in seinem Blatte von den Gerüchten Notiz genommen, die von angeblichen Beziehungen des Justizministers Dr. Remmele und zwei seiner Parteifreunde zu einer Walburga Plersch wissen wollten. Der Justizminister hatte ebenso wie gegen private Verbreiter dieser Gerüchte auch gegen die „Badische Zeitung" Strafantrag wegen schwerer Beleidigung gestellt. Der Angeklagte weigerte sich unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis, den Verfasser der von ihm veröffentlichten Zuschrift zu nennen, räumte aber ein, daß er sich von der Haltlosigkeit der Gerüchte, soweit sie Minister Remmele betrafen, überzeugt habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Belastung mit den Kosten zu 2 Monaten Gefängnis. Die Begründung hebt darauf ab, daß aus der Veröffentlichung die Absicht der Beleidigung hervorgehe. Angesichts der Schwere der Beleidigung, der Stellung des Beleidigten und der Tatsache, daß der Angeklagte schon zweimal wegen Beleidigung des Ministers und des Staatsministeriums bestraft ist, wurde auf eine Freiheitsstrafe erkannt. Strafmildernd kam die allgemeine Verwilderung des politischen Lebens in Frage.

Rückfälliger Betrüger.

Karlsruhe, 14. Okt. Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts stand heute wegen Rückfallsbetrug der 43 Jahre alte 27 mal vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm Sch. aus Karlsruhe. Er hatte sich unter falschen Vorspiegelungen, er habe ein festes Einkommen, sich in einem Zimmer eingemietet und war nach einem Monat verschwunden, ohne die Zimmermiete beglichen zu haben. Des weiteren schwindelte er einem Beamten ein Darlehen von 20 RM. ab. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis.

Voranzeigen der Veranstalter.

„Die moderne Raumheizung". Das Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe veranstaltet am Donnerstag, den 16. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, im Städt. Konzerthaus einen öffentlichen Vortrag mit Filmvorführung über „Die moderne Raumheizung". Der Eintritt ist frei. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Heizperiode kann der Besuch dieses Vortrages den Hausfrauen nur empfohlen werden.

∧ **Pozniak-Trio.** Die Vortragsfolge des 2. Kammermusikabends der am morgigen Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaale stattfindet, wird durch das rühmlichst bekannte Pozniak-Trio aus Breslau mit dem sogenannten „großen" B-dur-Trio von Beethoven eröffnet. Da dieses Konzert der einzige Trio-Abend des Winters ist, dürfte, bei der Beliebtheit Professor von Pozniaks und seiner beiden Partner, wiederum, wie beim letzten Pozniak-Abend vor 2 Jahren, auf ein ausverkauftes Haus gerechnet werden. Es ist daher ratenswert, sich Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, oder in der Buchhandlg. Bielefeld am Marktplatz zu sichern.

)(**Kaffee Bauer.** Die Kapelle Krämer bringt im heutigen Mittwoch-Konzert ein abwechslungsreiches Programm zur Durchführung, aus dem Bruckners selten gehörte G-moll-Ouverture, eine Suite aus Pique Dame von Tschaikowski und Schuberts Nocturno in Es-Dur für Trio hervorgehoben seien. (Siehe die Anzeige)

= **Café des Westens.** Die neue Kapelle, unter Leitung von Otto Houben, hat eine denkbar günstige Aufnahme gefunden. Sie veranstaltet jeden Mittwoch (also auch heute), nachmittags 4 Uhr, ein besonders gut zusammengestelltes Konzertprogramm, in welchem besonders die gute klassische Musik gepflegt wird. Heute abend 8½ Uhr findet wieder ein Gesellschafts-Tanz-Abend statt diese Veranstaltungen im Café des Westens erfreuen sich andauernder Beliebtheit.

Sachsens beliebtester Komiker im Kaffee-Kabarett Roland. Heute Mittwoch abend findet die Premiere des neuen Programmes statt, welches in der Hauptsache auf Lach-Nummern aufgebaut ist. Neben einem ausgezeichneten Bauchredner und Musikal-Clown hat das Programm Sachsens beliebtesten Komiker, Richard Trommer, zu verzeichnen. Aber auch in Tanz und Gesang wird Hervorragendes geboten.

Filmschau.

„Fräulein Lausbub" im Union-Theater. Ab heute bringt das Union-Theater, in dem gestern die Festspiel-Wochen zu Ende waren, wieder seine regulären selbst gewählten Programme. Als erstes kommt ein Lustspiel-Programm, in welchem die beliebte Dina Gralla die Hauptrolle spielt. „Fräulein Lausbub" ist die Geschichte eines weiblichen Tunichtguts. Eine gräfliche Tochter, die nicht den konventionellen Erfordernissen entspricht, wird in Erziehung gegeben, stellt alles auf den Kopf, wird aus der Haushaltungsschule entfernt, und muß den Mann mit der eisernen Hand, der Ordnung in die gräfliche Verwaltung bringen sollte, heiraten. Ende gut — Alles gut. Ein gutes Beiprogramm vervollständigt zwei unterhaltsame Stunden.

Hausfrauen! Kommt morgen (Donnerstag) Nachmittag 4 Uhr ins Konzerthaus!

Bei freiem Eintritt findet dort ein Vortrag mit Filmvorführung über „Die moderne Raumheizung" statt. Ende gegen 1/2 6 Uhr. Eintrittskarten sind jetzt schon bei der Gaswerbeabteilung des Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamts, Amalienstraße 81, sowie kurz vor Beginn des Vortrags an der Schalterkasse im Konzerthaus erhältlich.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt Karlsruhe. 23899

Weihe des Gefallenen-Ehrenmals auf dem Kriegerfriedhof.

Das von der Stadtgemeinde für die Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 auf dem Kriegerfriedhof dahier errichtete Ehrenmal soll (24076)

Sonntag, den 2. November d. J. (Allerseelentag)

seine Weihe erhalten.

Zu diesem Zweck ist um 15½ Uhr des genannten Tages ein kurzer Weiheakt an dem Denkmal vorgesehen. Im Auftrage des Stadtrats lade ich hierzu die Bevölkerung der Stadt ein.

Auf den das Denkmal unmittelbar umgebenden Platz kann des beschränkten Raumes wegen nur zugelassen werden, wer eine Zutrittskarte hierfür besitzt. Solche Karten werden in erster Linie an die Hinterbliebenen der Gefallenen und der Fliegeropfer und an die Kriegsbeschädigten ausgegeben, sodann an Vereine und Verbände, die sich durch Abordnungen an der Feier beteiligen. Die Zulassung ganzer, geschlossener Vereine und Verbände zu diesem Platz ist mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse leider nicht möglich.

Diejenigen Personen, Vereine und Organisationen, die hiernach Zutrittskarten zu erhalten wünschen, wollen sich alsbald **spätestens aber bis zum 21. Oktober d. Js.**, mündlich oder schriftlich bei der Verwaltung des städtischen Verkehrswesens (Rathaus 2. Stock, Zimmer 59) anmelden, Vereine und Verbände unter gleichzeitiger Angabe, mit wie vielen Teilnehmern sie kommen, und ob sie eine Vereinsfahne oder Standarte mitbringen und einen Kranz am Denkmal niederlegen wollen. (Politische Fahnen und Abzeichen sind dem Ernste der Feier entsprechend selbstverständlich ausgeschlossen.) Alles weitere wird ihnen dann schriftlich mitgeteilt werden. Zur Vermeidung von Doppelbestellungen wollen sich Kriegshinterbliebene und Kriegsbeschädigte, die bezüglichen Organisationen angehören, durch deren Vermittlung melden im übrigen unmittelbar. Für Schwerkriegsbeschädigte werden Sitzplätze vorgesehen werden.

Sonstigen Teilnehmern stehen die breiten Wege im Innern des Kriegerfriedhofes und die Zugangswege dahin zur Verfügung.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

Todes-Anzeige.

Mein treubesorgtes, herzensgutes Mütterlein

Frau Cäcilie Klingmann Wwe.

geb. Farck

ist mir heute durch den Tod entrissen worden.

Karlsruhe, 14. Oktober 1930. (24075)

In tiefem Schmerz:

Rosa Klingmann.

Beerdigung findet Donnerstag, ½12 Uhr, statt. Trauerhaus: Augartenstr. 2.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 1 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenen, Leiden unsere liebe, gute Mutter und Großmutter

Magdalena Bechtel

Schutzmannswitwe

im Alter von 64 Jahren.

Karlsruhe, den 14. Oktob. 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Berta Bechtel.
Emma Bechtel.
Anna Schwab, geb. Bechtel.
Eugen Schwab, Polizei-Sekretär, und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittags ½10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Amalienstr. 7. II.

Winterkartoffel Eppinger Gegend, per Zentner Mk. 3.10 frei Keller
Filderkraut pr. Ztr. M. 2.50
Bestellungen bei
Ferd. Ergotti Nachf. Karl Ringle
Hardtstraße 22. Telefon 3152.

Tüchtige Büglerin sucht Kunden außer d. Hause bei bill. Berechnung. Angeb. unt. Nr. H.L.10611 an Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Tücht. Schneiderin flickt Herrenkleider, fertigt Knabenanzüge, Damen- u. Kinderkleider an. Geht t. Haus auch nach auswärts. Offert. unt. H.S.10618 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Perfekte **Damenschneiderin** empf. sich außer d. H. Angeb. unt. Nr. 138 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Altertümer Perser-Teppiche Gemälde u. Juwelen kauft **Arnold Fischl**, Kaiserst. 207, Tel. 3166

2 gleiche Betten Waschkomm., 1—2tür Schrank, Tisch, Stühle zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.M.10612 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Warenschrank mit Glasschiebetüren, neuwert., zu kauf. ges. Angeb. m. Maßen u. Preis u. H. D. 10604 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zwischenzähler sofort zu kauf. gesucht. Putlitzstr. 8, I.

Gebr. PIANO gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 24164 an die Badische Presse.

Motorrad erstklass., geg. bar zu kaufen gesucht. 4 R.-Radioapparat muß in Zahlung genom. werd. Waldhornstraße 21. Hartmann.

Kompl. Wäscherei-Anlagen auch einz. Wasch- und Bügelmasch., gebr., zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 16 an d. Bad. Pr.

Gut erhaltener **Wintermantel** f. groß. schl. Herrn zu kaufen gesucht. Offert. u. H.H.10608 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiß. Kohlenherd zu kaufen ges. Schwarz, Stefanienstr. 61, III.

Möbel aller Art kauft stets Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5

Amtliche Anzeigen

Weingesetz.

Die Bestimmungen des § 3 Abs. 4 u. § 11 Abs. 4 des Weingesetzes vom 25. Juli 1930 u. des § 1 der Verordnung vom 29. August 1930, über die Zuckerung des Weines und die Herstellung von Haustrunk in Weinhandelsbetrieben wird hiermit in Erinnerung gebracht. Die Anmeldungen sind hierher zu erstatten. (24078)

Karlsruhe, den 11. Okt. 1930.

Der Oberbürgermeister.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Internationaler Börsenindex.

Ueberall neue starke Kursrückgänge. — In rund 1½ Jahren über 40 % Kursverluste.

Die leichte Stimmungsbesserung, die sich um die letzte Monatswende herum im Weltbörsengeschäft teilweise Eingang verschafft hatte, war nur von kurzer Dauer. Die vergangene Woche brachte erneut an allen ausschlaggebenden Börsen empfindliche Kursverluste mit sich. Der internationale Börsenindex, der die Kursentwicklung repräsentativer Aktien an den 12 wichtigsten Effektenmärkten der Welt summarisch darstellt, hat in der neuen Berichtswoche einen weiteren Rückgang um 8.8 Indexpunkte auf 72 Prozent durchgemacht. Damit ist der internationale Index um 24 Punkte unter den Mitte April verzeichneten Höchststand des laufenden Jahres und um 50 Indexpunkte unter den Höchstand vom Anfang Februar vorigen Jahres gesunken. Die führenden Aktien an den 12 bedeutendsten Börsen der Welt haben, mit anderen Worten, seit Anfang Februar des vergangenen Jahres im Durchschnitt rund 40 Prozent ihres damaligen Kurswertes eingebüßt.

Anfang 1927 = 100	Anfang 1930	20. 9.	27. 9.	4. 10.	11. 10.
Berlin	77.1	58.6	55.3	55.8	51.4
London	65.5	56.2	54.6	54.1	52.6
Paris	134.7	116.8	112.9	111.5	104.9
Brüssel	82.0	70.7	69.5	67.0	63.3
Amsterdam	80.8	63.1	60.9	63.3	61.2
Stockholm	81.4	78.9	77.8	78.6	76.9
Zürich	78.5	80.1	77.0	76.2	72.6
Wien	78.2	64.9	64.3	63.2	61.0
Budapest	79.0	67.5	67.2	65.2	61.2
Prag	94.8	84.4	84.1	82.8	80.3
Mailand	94.2	85.2	83.6	82.6	81.9
New York	115.6	109.0	101.1	102.8	96.1
Durchschnitt	88.5	78.0	75.7	75.3	72.0

Die Kursentwicklung in der Wall Street war in der vergangenen Woche, von dem durch eine leichte Erholung gekennzeichneten Wochenende abgesehen, nahezu ununterbrochen nach unten gerichtet. Das Londoner Börsengeschäft — wir veröffentlichen demnach regelmäßig statt der bisher gebrachten Anfangsnotierungen in der Morgenausgabe, die Schlußnotierungen — stand in der Berichtswoche gleichfalls im Zeichen einer allgemeinen Abwärtsbewegung. Eine stark verstimmende Wirkung äußerten besonders die jüngsten Vorgänge in Brasilien, die mit Rücksicht auf die ausgedehnten finanziellen Interessen Englands in der südamerikanischen Republik mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden. Die Börsen von Paris und Brüssel gehen ebenfalls mit beträchtlichen Kursabstrichen aus der Berichtswoche hervor. Die Amsterdamer Börse verkehrte von einer vorübergehenden Tendenzbefestigung am Dienstag abgesehen, während der ganzen Woche in ausgesprochen gedrückter Stimmung. Auch hier wirkte nicht zuletzt die brasilianische Revolution beunruhigend. Die gegen Ende der vorigen Woche in Stockholm in Erscheinung getretenen Ansätze zu einer Erholung hielten den Einwirkungen der ungünstigen ausländischen Börsenberichte nicht stand. Die Börse erfuhr namentlich in der zweiten Hälfte der Berichtswoche unter Führung der Kreuger-Papiere eine allgemeine Abschwächung davon. In Zürich setzte sich die seit Mitte September anhaltende Abwärtsbewegung in beschleunigtem Tempo fort. Die Wiener Börse geht aus der verflossenen Woche mit schweren Kurstürzen hervor. Eine zum Wochenschluß eingetretene leichte Erholung fällt im Vergleich zu den vorausgegangenen Verlusten überhaupt nicht ins Gewicht. An der Budapester Börse setzte sich auf allen Marktgebieten eine zeitweilig als stürmisch zu bezeichnende Abwärtsbewegung ab, zu der nicht zuletzt umfangreiche ausländische Verkäufe den Anstoß gaben. Prag vermochte sich dem Einfluß der im Weltbörsengeschäft vorherrschenden Baissestimmung nicht zu entziehen. Die gleich zum Wochenbeginn in Gang gekommene Abwärtsbewegung kam erst unmittelbar vor Wochenschluß angesichts der etwas freundlicher gewordenen Haltung der Börse zum Stillstand. Mailand hat in der Berichtswoche erneut eine Abschwächung erlitten.

Bedingte Preissenkung in der elektrotechnischen Industrie.

WTB. Berlin, 13. Okt.

Im Anschluß an den Schiedsspruch in der Berliner Metallindustrie, der einen Lohnabbau von 8 bezw. 6 Prozent ab 3. Nov. vorsieht, hat die elektrotechnische Industrie für den Fall der Durchführung dieses Schiedsspruches beschlossen, die Listenpreise für Maschinen, Transformatoren, Apparate, Installationsmaterial und Hausgeräte mit Wirkung vom 3. Nov. ab um 5 Prozent zu senken. Für Waren, wie Kabel, Drähte, Glühlampen u. a., für die Preisermäßigungen bereits vorgenommen sind, bleibt besonderer Regelung. Diese Preissenkung übersteigt bei weitem die durch die in Aussicht genommene Lohnsenkung erwarteten Betrag und setzt voraus, daß auch in anderen Gebieten, darunter in den zu liefernden Materialien, ein Lohnabbau erfolgt.

Einstellung der Neckar-Personenschiffahrt.

Heidelberg, 14. Oktober.

Die seit langem bestehende „Neckarschiffahrt-A.-G." in Heilbronn, die mit der „Schwaben" und dem „Neckar" den Personenverkehr zwischen Heilbronn und Heidelberg vermittelte, fällt jetzt der Ungunst der Zeiten zum Opfer. Sie soll, da sie schon in den letzten Jahren mit Verlust arbeitete, und der jetzt abgelaufene schlechte Sommer natürlich keine Besserung gebracht hat, demnächst aufgelöst werden.

A-G. für Verkehrswesen.

Berlin, 14. Okt. (Eigenbericht.)

In der am Montag abgehaltenen AR.-Sitzung der AG. für Verkehrswesen wurde festgestellt, daß sich die Gesellschaft in einer durchaus gesunden Verfassung befinde. Die erzielten Ueberschüsse seien auch unter dem Gesichtspunkt etwa noch erforderlich werdender Abschreibungen befriedigend. Das Gesamtengagement der Gesellschaft an dem inzwischen insolventen Industriebau Held u. Franke AG. steht mit 2 Mill. RM. zu Buch. Der Prozeß gegen die Vorbesitzer der Industriebau Held u. Franke ist eingeleitet. — In der Aufsichtsratssitzung der Allg. Baugesellschaft Lenz u. Co. wurde über den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahrs 1930 Bericht erstattet. Die Gesellschaft habe bisher befriedigend gearbeitet.

Der Aktienindex.

WTB. Berlin, 14. Okt.

Der vom Statistischen Reichsamt berechnete Aktienindex (1924—1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 6. bis 11. Oktober auf 94.3 gegenüber 97.7 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 90.2 (94.3), Gruppe verarbeitende Industrie auf 82.8 (86.0) und Gruppe Handel und Verkehr auf 117.8 (121.0).

Wieder wachsende Bleihüttenproduktion

Nach der Zusammenstellung der Statistischen Abteilung der Metallgesellschaft AG., Frankfurt a. M., betrug die Bleihüttenproduktion der Welt (in metrischen Tonnen) im August 139 031, im Juli 135 615, im Juni 136 982, im Mai 142 773. Hiervon entfielen auf Amerika im August 82 300, im Juli 81 066, im Juni 79 066, im Mai 86 780. Auf Asien im August 7425, im Juli 7425, im Juni 7553, im Mai 7526; auf Afrika 1800 (2050), 1600 (1600); auf Australien 13 827 (13 814), 13 556 (13 658); auf Europa 33 679 (34 360), 33 607 (33 209), davon auf Deutschland 9676 (7802), 8059 (7985).

Zur Zahlungseinstellung der Firma Stolzenberg AG., Baden-Baden. Die Direktion der Firma Stolzenberg AG., Möbeleinrichtungen, erklärt: Die Kündigung eines ausländischen Hypothekengläubigers, deren Rechtswirksamkeit zwar bestritten wird, veranlaßt uns im Zusammenhang mit der ungünstigen Wirtschaftslage, die Liquidation der Fabrik Stolzenberg zu beantragen. Unsere anderen Gesellschaften, sowie unsere Verkaufsorganisation werden davon nicht berührt. Die Ablieferung der Erzeugnisse erleidet keine Unterbrechung. Die Banken sind gesichert.

Gläubigerversammlung der Holzgroßhandlung Ad. Messerschmitt, Mannheim. Unser Mannheimer HH.-Vertreter drahtet, 14. Okt.: Der in der heutigen Gläubigerversammlung vorgelegte Status weist die Schulden mit 1 549 417 (darunter 227 661 RM. bevorrechtigt), das Rohvermögen mit 958 882 RM., die Ueberschuldung also mit 596 594 RM. aus, wonach etwa 39 Prozent in der Masse liegen. Von insgesamt 60 Gläubigern waren nur 35 meist durch Rechtsanwälte vertreten. Eine aufgelegte Gläubigerliste enthält der Höhe der Forderungen nach geordnet 29 Namen, aber nicht die geschuldeten Beträge, weil verschiedene Firmen nicht wünschten, daß bekannt werde, was sie zu fordern haben. Banken haben 178 848 RM. absonderungsberechtigt und 696 890 RM. als Vergleichsgläubiger zu fordern. An der Spitze der Gläubigerliste steht die DD.-Bank. Es folgen dann in der Hauptsache Holzlieferanten aus Rotterdam, Amsterdam, London, Bremen, Hamburg, eine Düsseldorfer und weiter unten, also mit kleineren Beträgen, einige Mannheimer Firmen. Rechtsanwalt Dr. Freund gab namens der Firmen einen Bericht über das 1840 gegründete Unternehmen, das während der Besetzung der Mannheimer Häfen durch die Franzosen ein Warenlager im Werte von 850 000 RM. beschlagnahmt wurde, wofür das Reich während der Inflationszeit Entschädigungen in Papiermark leistete. Sehr unklar blieben Darlegungen über einen Betrag von 502 000 Schweizer Franken, zu dessen Zahlung die Mannheimer Firma im ungerechtfertigten Schiedsgerichtsweg an eine ehemalige Stiftung in Pratteln (Schweiz) im vorigen Monat verurteilt worden sei. Es wurde ein aus drei Rechtsanwälten, dem Vertreter eines Großgläubigers und eines Kleingläubigers bestehender Gläubigerausschuß bestellt, der zunächst über die Einzelheiten näheren Aufschluß zu schaffen und Bericht zu erstatten hat und ermächtigt ist, die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zu beantragen, um den Konkurs vorzubeugen. Im Vergleichsweg ist beabsichtigt, Gläubiger bis zu 5000 RM. oder solche, die ihre Forderung auf diesen Betrag ermäßigen, voll zu befriedigen. Den übrigen Gläubigern soll ein Quotenvorschlag unterbreitet gemacht werden, falls die Firma erhalten bleibt wollen Verwandte auf eine Forderung in Höhe von 107 000 RM. verzichten.

Ueberraschende Funde in Russland.

Entdeckung neuer großer Erzlager und Kohlenflöze im Wolgagebiet.

Wie wir erfahren, sind auf der Parteikonferenz des mittleren Wolgagebietes Mitteilungen von den Ergebnissen der in letzter Zeit vorgenommenen Bodenforschungen gemacht worden. Und zwar hat man

bei der Stadt Chalilowo Roteisenfelder entdeckt,

deren Inhalt jetzt schon mit Sicherheit auf 300 Millionen Tonnen geschätzt wird. Weitere Schätzungen sprechen von einer Mächtigkeit von rund einer Milliarde Tonnen Roteisenstein.

50 Kilometer davon entfernt sind starke Steinkohlenflöze entdeckt worden.

Die Erze, die einen sehr geringen Chromgehalt aufweisen, verzeichnen einen Eisengehalt von 48—50 Prozent. Die horizontal gelagerten Schichten zeigen eine Mächtigkeit von 2—3 Meter bei einer Ausdehnung von 20—30 Kilometer im Umkreis. Zum Teil liegen sie sogar zu Tage, andernfalls befinden sie sich nur wenig unterhalb der Erdoberfläche. Da man in derselben Gegend außerdem auf Magnesit, Mangan, Nickel und andere Erze gestoßen ist und da mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß die weiteren Untersuchungen keine Abschwächung der ersten Schätzungen bringen, wird man nicht fehl gehen, hier mit der Grundlage für das Entstehen einer neuen mächtigen Hüttenindustrie zu rechnen. Zurzeit werden neue Bohrungen zwecks weiterer Analyse der Funde vorgenommen, von deren Ergebnis die endgültige Entscheidung über die Ausbeutung abhängen wird.

Maschinenindustrie im September 1930

Weitere Abnahme der Anfragen und Aufträge aus dem In- und Auslande. — Fortgesetztes Sinken des Beschäftigungsgrades.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie erfuhr im September eine weitere erhebliche Verschärfung. Die in- und ausländischen Abnehmerkreise hielten mit Anfragen noch mehr zurück als im August. Der Auftragseingang verringerte sich trotz des schon in den vorhergehenden Monaten erreichten Tiefstandes, sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft.

Der Beschäftigungsgrad lag nur noch wenig über 50 v. H. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit verminderte sich außerdem um fast eine Stunde.

50 Jahre Handelskammer Freiburg.

Die Freiburger Handelskammer kann in diesen Tagen auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Wenn man von der jetzigen Rechtsform absieht, kann man sagen, daß der Freiburger Handel schon seit 250 Jahren eine mit mehr oder weniger großen amtlichen Befugnissen ausgestattete Berufsvertretung hatte, aus der dann durch das Handelskammergesetz von 1880 die jetzige Form der offiziellen Berufsvertretung hervorgegangen ist. Die erste Kaufleutezunft bestand in Freiburg 1302. Sicher ist, daß auch schon vorher Zusammenschlüsse bestanden haben. Während der kriegerischen Verwicklungen des 17. Jahrhunderts sind dann die Zünfte zurückgetreten und erst 1680 kann man wieder von einer Vertretung des „Breisgauischen Handelsstandes" reden. 1800 umfaßte der Freiburger Handelsstand 21 Mitglieder. 1835 trat zum ersten Mal eine Institution ins Leben, die den Namen „Kammer" trug, die Handlungskammer. Erster Präsident war Knenzer. In den 50-er Jahren wurde eine Handelsschule auf eigene Kosten unterhalten. 1846 trat in Freiburg der erste beglaubigte Handelstag zusammen, an dem eine Reihe badischer Handlungskammern teilnahmen. Sie befaßte sich mit der Schaffung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches. Das Jahr 1865 brachte die Einführung der Gewerbefreiheit und die Umwandlung der Handelskammer in eine Freie Handelsgenossenschaft. Präsident dieser Genossenschaft war Eduard Fauler. 1880 erfolgte dann die Konstituierung der Handelskammer für den Bezirk Freiburg. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Präsident der Handelsgenossenschaft Eduard Fauler, zum 2. Vorsitzenden Julius Metz gewählt.

Die Errichtung einer städtischen Handelsschule 1889 geht auf ihre Initiative zurück. An der Förderung des Verkehrs hatte sie entscheidenden Anteil. Sie führte den Kampf um die Höllentalbahn, um die Elztalbahn, Rheinregulierung, Breisacher Rheinhafenfrage und Ausbau der Elztalbahn nach Stuttgart sind Probleme, für die sich die Kammer mit aller Energie auch in der Nachkriegszeit noch einsetzt. Die Bedeutung der Kammer hat gerade unter den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen der Nachkriegszeit außerordentlich zugenommen. Ihre Präsidenten waren von 1880—82 Fabrikant Fauler, 1883—1911 Bankier Geh. Komm.-Rat Julius Metz, 1911 Geh. Komm.-Rat A. Pfeilsticker, 1911—13 Kaufmann E. Knei, und seit 1913 Komm.-Rat E. Schuster. Aus Anlaß ihres Jubiläums hat die Handelskammer ihre Geschichte in einem geschmackvoll ausgestatteten Werk von historischer und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung niedergelegt, dem die vorstehenden Angaben auch entnommen sind. Dr. Franz Kaiser, Syndikus der Handelskammer, und Dr. A. Sauter, stellvertretender Syndikus der Handelskammer, haben sich mit der Herausgabe dieses Werkes sehr verdient gemacht; denn die Geschichte der amtlichen Vertretung des Freiburger Handels in den letzten 250 Jahren ist gleichzeitig die Wirtschaftsgeschichte der Stadt Freiburg, des Breisgaus, des südlichen Schwarzwaldes, ja Oberbaden überhaupt.

Ehrung des Freiburger Handelskammerpräsidenten.

Freiburg (Br.), 14. Oktober.

Bei dem heute stattgefundenen Festakt aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums der Handelskammer für den Kreis Freiburg im städtischen Kaufhaussaal überreichte der Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Geheimrat Prof. Dr. Merkel, dem Präsidenten der Handelskammer Freiburg, Geh. Kommerzienrat Schuster, das Diplom zur Ernennung zum Dr. rer. pol. h. c.

Newyorker Börse.

Schluß ruhig aber fest.

WTB. Newyork, 14. Oktober. (Funkspruch.)

Nach der zweitägigen Geschäftsunterbrechung drückten zum Beginn der heutigen Effektenbörse umfangreiche Liquidationen auf die Märkte. Stahl-, Industrie- und Vergnügungswerte, sowie die Anteile von Ackergerätefabriken und von Nahrungsmittelgesellschaften, gaben um 1—5 Dollar nach. Im Verlauf wurde die Tendenz unregelmäßig, später bewirkten Deckungen eine leichte Erholung. Einiges Kaufinteresse bestand für US. Steel, die sich nach einem Rückgang bis auf 144¾ auf 146½ erholen konnten. American Telephone and Telegraph wurden vorübergehend zu einem Kurs von 193 gehandelt. American Can verloren 4 und holten später wieder 2 Dollar auf. Neu einsetzender Abgabedruck hatte gegen mittag ein leichtes Wiederabgleiten der Kurse zu Folge.

In den frühen Nachmittagsstunden wurden auf die vorliegenden günstig lautenden Nachrichten aus der Wirtschaft, die über das Wochenende eingegangen waren, Deckungen vorgenommen, so daß sich ein recht lebhaftes Geschäft für zahlreiche Werte, bei Besserungen von 1—5 Dollar über den Samstagschluß, ergab. Auch die Abnahme der gegen Effekten gewährten Bankkredite um 215 Mill. Dollar, die in dieser Woche ausgewiesen wurde, trug zu einer freundlichen Stimmung bei. Die Börse schloß in ruhiger, aber fester Haltung.

Am Bondsmarkt fiel die Festigkeit ausländischer Werte, besonders südamerikanischer und deutscher Papiere, auf. Tagesgeld kostete heute 2 Prozent.

Frankfurter Abendbörse.

Still aber behauptet.

Frankfurt, 14. Okt. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief bei kleinem Geschäft sehr still. Die Kurse waren gegenüber dem festen Mittagsschluß nur knapp gehalten. Beeinträchtigend wirkten die schwachen Auslandsbörsenmeldungen, vor allem aber aus Newyork. Geschäft war fast nur in Farbenaktien, die zu Beginn 1 Prozent schwächer lagen, aber wieder ½ Prozent anziehen konnten. Man glaubt, daß durch Verhandlungen der Reichsregierung der Streik verzögert, wenn nicht sogar vermieden werden kann. Im weiteren Verlauf blieben die Kurse etwa behauptet. Das Kursniveau blieb ziemlich widerstandsfähig. Farben schlossen 130.75 Prozent.

Anleihen: Altbesitz 54.12, Neubesitz 6, 4 Dt. Schutzgebiete 2.15.
Bankaktien: Barmer Bankverein 104, Bay. Hyp.- u. Wechselbank 121, Berliner Handelsges. 130, Commerz- und Privatbank 115.5, Darmst. und Nationalbank 155, DD.-Bank 112.5, Dresdner Bank 111.5, Reichsbank 206.5, Oesterr. Kredit 27.75.
Bergwerks-Aktien: Buderus 50, Gelsenkirchen 91, Kaliwerke Aschersleben 187, Westeregeln 191, Klöcknerwerke 63, Mansfelder Bergbau 39, Rhein. Braunk. 175, Rhein-Stahl 70, Ver. Königs- und Laurah. 36, Ver. Stahlwerke 61.5.
Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 73.5, Nordd. Lloyd 73.75.
Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 110.75, Aku 58.5, Conti Gummi 128, Dt. Linoleumwerke 149, Elektr. Licht und Kraft 114.5, Elektr. Lief.-Ges. 107.5, J. G.-Farben 130.75, Felten und Guilleaume 90.5, Gesfürel 114.75, Goldschmidt Th. 40, Holzmann 68.5, Junghans Gebr. 28, Lahmeyer 135.75, Metallges. 90.5, Rütgerswerke 47.75, Schuckert El. Nürnberg 128, Thür. Lief. Gotha 80, Zellstoff Aschaffenburg 77.25.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 14. Oktober. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		13. 10.	14. 10.
3 frz. Rte.	6)	87 05	86.65
5 do. 15/16	6)	101.80	101.7[illegible]
4 do. 17	6)	102.75	102.3
4 do. 18	6)	100.50	99.90
5 do. 20	6)	103. 0	102 9
6 do. 27	6)	108 05	107 7
Terminmarkt:			
Banque d. France	1)	213 9	210.00
Nat. Créd.	3)	1400	138
de Paris	3)	2435	2440
Union	3)	1 8	148
Cpt. Lyon+	4) 5)	890	875
Créd. Comm.	3)	1260	1240
Lyonn.	3)	2785	2705
Mobilier	3)	749	7 0
Suez-Kanal	5)	164 00	16[illegible]
Ch. d. F. Est	3)	1112	1102
do. Lyon	3)	1600	158
do. Midi	3)	1 3[illegible]	1240
do. Nord	4)	2230	22 0
do. Orléans	3)	-	1405

		13. 10.	14. 10.
Métropolit.	5)	125	1221
Distr. d'El.	5)	2680	26 5
Cie. Gén. El.	3)	300	2910
EnElLitMéd	3)	1340	134
Co. du Nord	5)	995	9/2
Thoms Hst.	3)	657	666
Courrières	6)	1230	1 8
Lens	6)	1024	985
Kuhlmann	5)	74	712
Phos Gafsa	6)	710	689
Char. Réun.	3)	590	62
C. Transatl.	2)	610	608
Air Liq.	6)	1564	1530
Citroen B	3)	733	70
Peugeot	3)	593	608
Un. Europ.	3)	1415	141
Russe Cs.	3)	580	565
4 Türk. un	3)	4600	499
do. 14	3)	3520	377
Wag. Lits	3)	407	398
Rio Tinto	9)	374	3605

Kassamarkt:		13. 10.	14. 10.
Soc. Gn. Als	3)	1390	1385
Appl. Indust.	6)	660	6-0
Elect. Paris	5)	1500	1520
En. El. Ctr.	3)	1 00	1130
En Indstr.	6)	4.6	454
Es Lum.	6)	810	770
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1105	1130
Ind. Elec.	3)	1103	-
Dollf. Mieg.	3)	7650	7700
Ac. Longwy	3)	1545	540
Ac. Marine	3)	1015	1010
Den. Anzin	3)	24.0	2390
Creusot	4)	1850	183
Soie Artt.	6)	5405	5 75
Mess. Marit.	5)	-	205
Gr. Moul. Paris	10)	170	170
Carpener	7)	3010	3155
* excl. Dividende			

Nennwert der Stücke. 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr. 6) 100 Fr. 7) 600 Fr. 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Sonstige Märkte.

Wesermünde, 13. Okt. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee:** Heringe 18—24, Makrele 22¾—25½, Kabliau, Größe I 36¾—43, Größe II 31—36, Größe III 16¾—22½, Schellfisch, Größe IV 23 bis 30, Größe V 20—22½, Wittling 13—21½, Seelachs 24—28, Knurrhahn 25¾—31, Steinbutt, Größe I 133—150, Größe II 110—123, III 117—119. **Island:** Kabliau, Größe I 29—37¾, Größe II 28¾—28½, Schellfisch, Größe I 42—51, Seelachs 21—27, Rotbarsch (Goldbarsch) 17½—20¾, Katfisch (Austernfisch) 24—27, Scholle, Größe II 34—38¾, Größe III 30¾—34½, Heilbutt, Größe II 115—121, Größe III 76—101. **Barentsee:** Kabliau, Größe I 24—33, Größe II 20—24¼, Schellfisch, Größe I 13¾—17, Größe II 14—18¾, Größe III 13—15½, Seelachs 22—24, Rotbarsch (Goldbarsch) 17¾ bis 20¼, Katfisch (Austernfisch) 19¼—22½, Scholle, Größe III 24½—30.

London, 14. Okt. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz: willig; Standard per Kasse 42¼—5/16, Standard 3 Monate 42¾ bis 9/16, Standard Settl. Preis 42¼, Elektrolyt 46¾—47¼, best selected 45¼ bis 46½, Elektrowirebars 47¼. Zinn: Tendenz: willig; Standard per Kasse 109½—¾, Standard 3 Monate 111—¼, Standard Settl. Preis 109¾, Banka 114¼, Straits 113¾. Blei: Tendenz: willig; ausländ. prompt 15⁵/₁₆, ausländ. entf. Sichten 15¼, ausländ. Settl. Preis 15¼. Zink: Tendenz: stetig; gewöhnl. prompt 14⁹/₁₆, gewöhnl. entf. Sichten 14¹¹/₁₆, gewöhnl. Settl. Preis 14¼, Quecksilber 22¾, Wolframerz 30.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 14. Okt. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Nov. 5.87½ (5.87½), Jan. 5.97½ (6.12½), März 6.17½ (6.35), Mai 6.37½ (6.57½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Nov. 95¾ (100), Jan. 101 (103½), März 104¾ (106¾), Mai 105 (108).

Liverpool, 14. Okt. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.). Tendenz: flau (flau); Oktober 5/5 (5/7), Dez. 5/5½ (5/7½), März 5/6½ (5/7¼), Mai 5/8¼ (5/9). Mais cif Plate (480 lb.) per Sept.-Okt. 18/9 (19/1½), Okt.-Nov. 18/9 (19/1½), Nov.-Dez. 18/9 (19/3). Tendenz: willig (flau). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 26½—27½ (26½—27½), London Weizenmehl 21½—28 (21½—28). Preise in shilling und pence.

Chicago, 14. Okt. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz: fest (willig); Mai 84⅝—½ (83⅞—¾), Juli 84¾—⅞ (84½), Dez. 78½—½ (77½—⅝), März 82⅛—¼ (81⅝—½). Mais: Tendenz: fest (flau); Mai 83⅝ (82⅝), Juli 83⅞ (83¾), Dez. 80½ (79), März 80⅞ (80). Hafer: Tendenz: fest; (willig); Mai 39¾ (39¼), Juli — (36⅜), Dez. 36¾ (38¼), März 38⅝ (—). Roggen: Tendenz: fest (willig); Mai 55 (53¾), Juli — (—), Dez. 49 (48¼), März 53½ (52⅝). (Alles in Cents je Buihel). Sämtliche Julitermine sind neue Kontrakte.

Winnipeg, 14. Oktober. (Funkspruch.) (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (f. stetig), Okt. 70⅞ (69½), Dez. 72¼ (71¼), Mai 77⅞ (77); Hafer: Okt. 33¼ (—), Dez. 31⅞ (31⅝), Mai 35¼ (35⅛); Roggen: Okt. 37⅞ (36), Dez. 39⅝ (38¾), Mai 46 (44⅝); Gerste: Okt. 29⅝ (29⅞), Dez. 31⅛ (31⅞), Mai 36⅞ (36¼); Leinsaat: Okt. 129 (131½), Dez. 127¾ (129), Mai 134¼ (130); Manitoba-Weizen: Loco Northern I 70⅞ (69½), II 68⅛ (66¾), III 66⅞ (65).

Buenos-Aires, 14. Okt. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Okt. 7.57 (7.57), Nov. 7.60 (7.57), Febr. 7.67 (7.62); Mais: Okt. 5.10 (5.08), Nov. 5.28 (5.18), Dez. 5.40 (5.34), Hafer: Okt. 4.00 (4.00); Leinsaat: Tendenz stetig (stetig), Okt. 14.68 (14.70), Nov. 14.68 (14.70), Febr. 13.55 (13.55).

Rosario, 14. Okt. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Nov. 7.45 (7.40); Mais: Nov. 5.10 (5.05); Leinsaat: Nov. 14.55 (14.55). In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 14. Okt. (Funkspruch.) Fette, Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz. Tendenz: fest (willig); per Jan. 1052½ (1030), per Okt. 1135 (1130), per Nov. 1095 (1087½), per Dez. 1072½ (1040). Speck loko 1450 (1450), Schmalz loko 1150 (1145). Leichte Schweine niedrigster Preis 950 (935), leichte höchster Preis 975 (965), schwere Schweine niedrigster Preis 960 (950), schwere Schweine höchster Preis 990 (980) (11. Okt.), Schweinezufuhr in Chicago 20 000 (10 000), Schweinezufuhr im Westen 75 000 (38 000).

Newyork, 14. Okt. (Funkspruch. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 1260 (1220), Schmalz middle western 1210 bis 1220 (1205—1215), Talg, special extra 4⅜ (4⅜), Talg, extra lose 4⅞ (4⅞), Talg, in Tierces 5¼ (5¼).

21. badisch-pfälzische Zentralauktion.

Karlsruhe, 14. Okt. Bei der heutigen 21. badisch-pfälzischen Zentralauktion gelangten zur Versteigerung 19 346 Häute, 23 432 Kalbfelle, 49 Fresserfelle und 1 453 Schaffelle. Besuch gut, Verkauf teilweise [illegible]. Die Preise waren allgemein niedriger, und zwar Ochsenhäute um 8 bis 10 Prozent, Rinderhäute um 2—6 Prozent, Kuhhäute um 2 Prozent, Bullenhäute 2—6 Prozent, Hammelfelle 15 Prozent, leichte Kalbfelle 4—8 Prozent, schwere Kalbfelle 2—4 Prozent. Nordd. Kalbfelle alles 5—7 Prozent billiger. — Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen; die Preise für nordd. Gefälle sind in Klammern beigefügt):

Kuhhäute, rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfd. 56.25, 30—49 Pfd. 59.25—69.50, 50—59 Pfd. 72.75—81, 60—79 Pfd. 70.75—84.50, 80—99 Pfd. 81.50—84.25, (nordd. für sämtliche Gewichte 45.50—48). Ochsenhäute, rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfd. 75, 30—49 Pfd. 65.50—70.25, 50—59 Pfd. 72—77, 60—79 Pfd. 70—80, 80 bis 99 Pfund 64—70.50, 100 und mehr Pfund 61.25—67.25, (nordd., sämtliche Gewichte 52.75). Rinderhäute, rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfd. 76.50—80.25, 30—49 Pfd. 71.25—81.50, 50—59 Pfd. 74—85, 60 bis 79 Pfd. 75—86.25, 80 und mehr Pfund 75—78, (62—65.25). Bullenhäute, rote ohne Kopf, rein und beschädigt, bis 29 Pfd. 75.75, 30—49 Pfd. 66—71.25, 50—59 Pfd. 66.75—71.50, 60—79 Pfd. 61—70.25, 80—99 Pfund 52—59, 100 und mehr Pfund 37.50—45.50. Schußfarren: 33 Pfg. (41.75).

Kalbfelle: rote ohne Kopf (rein und beschädigt) bis 9 Pfund 130—141.25 (100.50—102.25), 9.1—15 Pfd. 110—123.25 (92.50—94), 15.1 bis 20 Pfd. 90.75 (80.25). Schußkalbfelle: 79.50—82.50. Fresserfelle: 20 u. mehr Pfd. 83.75. Schußfresser 55 Pfg. Schaffelle: rote ohne Kopf (rein und beschädigt), vollwollige 45, halbwollige 43.50—47, kurzwollige 45. Blößen 42. Hammelfelle 30 Pfg.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Stuttgart, 14. Okt. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 60 Ochsen a) 54—57, b) 47—52; 516 Bullen a) 50—51, b) 46—48; 250 Kühe a) 40—45, b) 30—34, c) 23—29, d) 18—22; 450 Färsen a) 56—59, b) 50—54, c) 47 bis 49; 1095 Kälber a) —, b) 71—76, c) 63—69, d) 55—62; 2 318 Schweine a) 56—57, b) 57—58, c) 58—59, d) 56—57, e) und f) 55—56; Sauen 46 bis 49 RM. Tendenz: Kälber und Schweine: bei Ueberangebot, schleppend Ueberstand.

Bühl, 13. Okt. **Schweinemarkt.** Aufgefahren: 325 Ferkel, 17 Läuferschweine. Verkauft wurden 300 Ferkel und 14 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 15 RM., der mittlere Preis 35 RM., der höchste Preis 60 RM.; für Läuferschweine war der niederste Preis 80 RM. und der höchste Preis 130 RM. das Paar.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 14. Oktober. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Oktober	-.-	82.5	84.5	–	28.5	29.2	-.-	28	29
November	-.-	82.5	83.5	–	29	29.5	-.-	28	29
Dezember	-.-	82.5	83	–	29	29.75	-.-	28.5	29.5
Januar	-.-	82.5	83	–	29.25	29.75	-.-	29.2	29.75
Februar	-.-	82.25	82.75	–	29.2	29.7	-.-	29.5	30.25
März	-.-	82.25	82.75	–	29.2	29.7	-.-	30	30.5
April	-.-	82.2	82.7	–	29.2	29.5	-.-	30.2	30.75
Mai	-.-	82.25	82.5	–	29.2	29.5	-.-	30.5	31
Juni	-.-	82.2	82.5	–	29.25	29.5	-.-	30.75	31.5
Juli	-.-	82.2	82.5	–	29.25	29.5	-.-	30.75	31.5
August	-.-	82.25	82.5	–	29.25	29.5	-.-	31.5	31.7
September	82.5	82.5	82.5	–	29.25	29.5	-.-	31.5	32
Tendenz:	schwächer.			lustlos			ruhig		

UT
UNION-THEATER

Heute neues Programm
mit
Albert Paulig — Julius Falkenstein

Dino Stroller als Fräulein Laubbub

Anfangszeiten: 4.00 5.40 7.20 9.00

Voranzeige: Kommenden Sonntag, vorm. 11 Uhr
Einmalige Vorführung des interessanten Kulturfilms:
„Wunder des Schneeschuhs"
I. TEIL!

Gloria-Palast
am Rondellplatz

Ab heute
Ein großes Schlager-Programm der stummen Film Produktion:
Iwan Mosjukin und Mary Philbin
die beiden bedeutenden Filmkünstler in dem spannenden Drama:
„Opfer"
Iwan Mosjukin mit seinem großen künstlerischen Talent läßt Szenen von unglaublicher Spannung entstehen.

Sanatorium „Zur Liebe"
mit der beliebten Lustspiel-Darstellerin
Laura La Plante
in der Hauptrolle.
Ein Film von Witwen, geschiedenen Frauen und solchen, die es werden wollen. — Witz, Laune, Tempo, Situationskomik und erste schauspielerische Darstellung bietet dieses großzüg. Lustspiel

Beginn der Vorstellungen: 3½, 6 und 8¼ Uhr.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 15. Okt. 1930
* E 4. Th.-Gem.
II. S.-Gr. u. 101—200
Die Prinzessin und der Eintänzer
Lustspiel von Engel und Grünwald.
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende:
Ermarth, Frauendorfer, Genter, Jank, Nhoff, Rademacher, Seiling, Guse, Hebeisen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Grimm, H. Kienscherf, Luther, H. Müller, Seibert.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22¼ Uhr.
Preise A (0.70—5.00 ℳ)

Do. 16. Okt.: Neu einstudiert: Siegfried. Fr. 17. Okt.: Keine Vorstellung. Sa. 18. Okt.: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. So. 19. Okt.: Neu einstudiert: Götterdämmerung. — Im Konzerthaus: Wann kommst du wieder? Mo. 20. Okt.: Die Nibelungen I. u. II. Abteilung.

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr
Abschiedsvorstellung
des
Brasilianischen Kaleidoskop
Die fabelhafte Bühnenschau in 62 Bildern von sinnbetörendem Rhythmus. 23939

Kaffee des Westens
Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr
der Meister auf der Geige **Otto Houben** bringt ein *Sonder-Programm*
Heute Mittwoch, abends 8½ Uhr
Gesellschafts-Tanz-Abend
Dunkler Anzug erwünscht. 23576
Morgen Donnerstag **Sonder-Konzert**

ROLAND
Abschieds-Abend.

Silberner Anker
früher „Thomasbräu"
Täglich 23909
Michel Wecker
mit seinen echten
Münchner Oberländern

Pianos in Miete
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Zu vermieten
Herrschaftliche, große
3 Zim.-Wohnung
eing. Bad u. Zubeh., Etagenhz., ev. Garage, p. sofort zu vermieten. Näher. Kriegsstr. 290, II., Telefon 208. *

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 20.30 Uhr
Grosses Sonder-Konzert der Kapelle Krämer.
Aus dem Programm:
Ouverture in G-moll . . . Bruckner.
Suite aus Pique-Dame . Tschaikowsky.
Nocturno in Es-Dur f. Trio . Schubert.

Moninger Haupt-Ausschank
Die beliebte Spezialität:
Schützenwurst vom Rost
Heute ab 5 Uhr:
Warmer Leberkäs
Warme Küche bis nachts 12 Uhr
24040

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben v. Jahre 1752
Neuer süßer **Ruppertsberger** Ia. Qualität und **Neuweierer** Ia Qual.
sow. Durbach. u. Königsbach. (Reißer)
Heute Schlachttag!

Dammerstock-Restaurant
Heute **Schlachttag**
Ab 4 Uhr Schlachtplatten

Neuer süsser Wein
frisch eingetroffen!
Deutsches Winzerhaus
Nowackanlage 1

Billige Trauben!
Zum Schluß der Saison
süße, haltbare **Gold-Trauben** für Kurzwecke geeignet **2 Pfd. 75 Pfg.**
Ia. frische Ananas im Anschnitt.
Wein-Haus Just,
Südfrüchte Abteilung, Kaiserstr. 91.

Wiener Hof
Fasanenstraße 6
Täglich
Konzert
der beliebten
The Gloria-Band
(Kurkapelle Triberg)
Ia naturreine Weine
ff. Schrempp-Printz-Bier

Weinhaus Just
Heute Mittwoch
Spanischer Abend
Verstärkte Hauskapelle

Wintergarten
Kaiserstrasse 3
Täglich
Konzert
Mittwoch, Samstag Sonntag
verstärkte Kapelle.

Großer Laden
mit Magaz., i. d. Gerwigstr., a. 1. April 1931 zu verm. Ang. u. Nr. 129 an d. Bad. Presse.

Großer, heller Laden
in bester Lage, zwisch. Marktplatz u. Waldstr. gelegen, im Zentr. d. Stadt, per sof. zu vermieten. Zu erfragen Lammstr. 3, od. Bismarckstr. 53, part. bei Stöhr. *

Zwei große
Parterre-Räume
im Zentrum d. Stadt, f. Büro od. Geschäftsräume geeignet, billig zu vermieten. Erfrag. Markgrafenstr. 52, pt.

Helle Werkstätte
mit Nebenr., Wass., el. L., part. gelegen, zum Preise v. 35 ℳ z. vm. Näh. Karlstr. 33, Lad. *

Nur noch heute u. morgen
Richard Tauber in
Ich glaub' nie mehr an eine Frau
Eine Meister-Schöpfung Deutscher Tonfilmkunst mit **RICHARD TAUBER** bereitet Ihnen 2 unvergessliche Stunden.
Einlaß nur 3.30 6.00 8.45
RESI Lichtspiele Waldstr. 30 Tel. 5111.

---

3 Räume
Ettlingerstr. 11
rd. 35 qm, 24 qm u. 17 qm Grundfläche zu Lager- u. Bürozwecken geeignet, sofort zu vermieten. Zu besichtigen von 10—12 Uhr. Angebote u. Nr. G23724 an die Bad. Presse.

Klauprechtstr. 26 ist der hint. Hofraum m. verschließb. gr. Raum, Keller u. Speicher als Lagerraum, od. Werkstätte, ganz oder geteilt, auf 15. Okt. od. 1. Nov. zu vermiet. (Bis jetzt eine Tapeziermerkst.) Zu erfr. Roonstraße 7, III. von 1—4 Uhr. (23956)

Mühlburger Tor schöne
4 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer für 110 ℳ sofort zu vermieten in Neubau. Zu erfragen Lessingstr. 1, parterre.

Sehr schöne, große
3 Zim.-Wohnung
(4. St.), in gutem, ruhigem Hause zu vermieten. Näh. Klosestraße 19, III. (FS8156

Zu vermieten: 2 und 3 Zimm.-Wohnung
in d. Weststadt, auf 1. Nov. Näheres von 1 bis 2 u. von 4½ Uhr an bei (FS8285) Rud. Spitz, Schillerstraße 2, Telefon 1938.

Kaiserplatz!
1—2 g. möbl. Z., Bad, Tel., auch vorübergeh. zu v. Amalienstr. 81, 2 Tr.

Gut u. schön möbl. Zimmer zu vermieten. Winterstr. 35, II., r.

Gut möbl. frdl. Zim. el. L., gut heizb., sof. zu vm. (a. vorübergeh.) Rankestr. 15, 1 Tr. *

Hindenburgstr. 13 ist ein möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm.

Zimmer, schön möbl., 1—2 Bett., auch vorübergeh. zu vermieten Leopoldstr. 15, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzimm. gt. möbl., sol., bess. berufst. Herrn sof. z. vm. Amalienstr. 21, 3. St. (FS8201)

Gemütliches Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. (FS8163 Amalienstr. 19, 1 St

Gut möbl. Zimmer
Nähe Hochsch. zu vm. Waldhornstr. 8, part.

Frdl. möbl. Zim., ev. 2 Betten, zu vermiet. Lessingstr. 78, III., r. (FS 8237)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FS8244) Akademiestr. 46, 1 Tr

Zu verm. gut möbl., sonn. Zim., heizb., el. Licht sof od. 1. Nov. Mathystr. 40, 1 Tr. (FS8252)

Wohn- u. Schlafzim., gutt möbl., m. Küchenbenütz., z. vermieten. Werderstraße 9, II. (FW 9218)

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. fr. Aussicht, zu verm. Kriegsstr. 80, III *

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht heizbar, billig zu vermiet. * Brauerstr. 23, 2. St.

Gut möbliertes **Zimmer** m. elektr. Licht, Frühstück u. Bedienung f. 30 ℳ zu vermiet. * Schillerstr. 11, IV. l.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Scheffelstr. 58, 5. St. (FS8262)

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vm. R. Maier, Herrenstr. 16, I. *

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. * Kriegsstr. 93, 2. St.

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Herrn bei aufmerksam. Bedien. sof. billig. zu vermiet. Hirschstraße 81, 3. St.

Mansarden-Zimmer leer., heizb., el. Licht, zu vermiet. Kronenstraße 8, II., Greiner.

Ung. gut möbl. Part.-Zimmer an Herrn od. Dame sof. zu vermiet. Gottesauerstr. 14, pt. *

Neubergericht. Zimmer el. Licht, heizb., ist leer zu vermieten. * Karlstraße 50, 2. St.

Leeres Zimmer zu vermieten. * Kaiserstr. 25, Stb., IV.

Möbl. Zim., 1—2 B., Pens., a. vorübergeh. zu vm. Waldstr. 38, 2 Tr. (23848)

Gut möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Bett., für sof. od. später zu vm. Adlerstr. 1a, 2 Tr. *

Schön möbl. sonn. Zim. el. Licht, bill. zu verm. Karlstr. 118, Brooste. (24074)

Einf. möbl. Mans.
an sol. Frl. zu verm. Lammstr. 12, II. (24170

1—2 hübsch möblierte **Zimmer** evtl. Küchenben., preiswert zu verm. Kriegsstr. 133, 3 Tr. *

Schön möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim., zu vermieten. * Karlstr. 48, 3 Treppen

Frdl. möbl. Zimmer (heizb., el. L.) f. 22 ℳ mon. a. 1. Nov. z. vm. Roonstr. 25 III., r. *

Gut möbl. Z., Ktr., zu verm zw Kaiserstr. u. Zirkel, Kronenstr. 6, 2 Treppen *

Gut möbl. Zim., sep. El., zu vermieten. * Scheffelstraße 24 III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Werderstraße 66, pt.

Gut möbl., hab. Zim. sofort zu vermiet. * Schützenstraße 78a, pt.

Schön möbl. Zim., el. L., sep. Eing., sof od. auf 1. Nov zu vm. * Winterstr 41, 4. St.

Gut möbl. Zimmer, Dampfh., ruh L., zu vm. Klosestr. 24, p r. (FW 9229)

Wohn- u. Schlafzim., herrsch. möbl., m. Klavier sep. Eing., ruh. Lage u. gutes Haus, bill. zu vm. (FW9233) Winterstraße 22, III.

Möbl. Zimmer, el. L., g. hzb., bill. zu verm. Winterstr. 18, II. l. (FW 9231) Hackmayer.

Rüppurrerstr. 33, III. lks. gut möbl. Zim. sof. z. verm. (FW9 232

Gut möbl. Zimmer i. Karlsruhe-Rüppurr. mit Dampfheitg. und Badgeleg., evtl. mit Pens., sof. od. später zu verm. Zu erfrag. Marienstr. 1, Laden. (FW 9234)

Leeres Manf.-Zimmer sofort zu vermieten, sow. gr. leer. Zimmer auf 1. November. Yorkstraße 17, part. l. (FS 8276)

Möbl. Zim. m. el. L. u. heizb. zu vermieten. Preis 22 ℳ mit Frühst. Belfortstr. 11, 3 St. (FS 8277)

Möbl. schön. Zimmer zu vermieten. Thimis. Nelkenstr. 3 (FS8278

Sehr sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Friedenstr. 14, 3 St. (FS 8279)

Frdl. möbl. Zim., heb., m. elektr. Licht, ist sofort od. später z. vm. Lessingstr. 26, p., am Mühlb. Tor (FS8280

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vm. (FS8281 Douglasstr. 28, III., r.

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. Licht, evtl. mit Pens. zu vermiet. Yorkstraße 39 III., l. (FS 8283)

Sehr gut möbl. Zim. in gut. Hause b. fl. Fam. auf 1. Nov. an sol. S. od. D. zu vm. Belfortstraße 2, III. (FS 8290)

Körnerstr. 20, 1 Tr., gut möbl. Zimmer el. Licht f. 25 ℳ zu vm. (FS 8289)

Schön., gut möbl. Z., elektr. Licht, evtl. mit Klav. z. vm. (FS8287 Douglasstraße 2, II.

Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Körnerstr. 13, III., l.

Herrenstr. 5, 2 Treppen möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer
an berufst. Frl. sofort zu vermieten. (FS8285 Amalienstr. 46, III.

Marienstr. 49, II., ist schön möbl. Zim. od. Gegenüb., el. L., Schr., Tisch z. vm. (FW9236

Gut möbl. Zim., evtl. 2 Bett. zu vermiet. * Akademiestr. 34, III.

Möbl. Zimm., el. L., bzw., an sol. H. zu vm. Luisenstr. 71 part. (FW9237)

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 B. zu vm. Kaiserstr. 245, 1 Tr. (FS8283)

Möbl. Zimmer, el. L., an bess., sol. H. z. vm. Hirschstraße 28, III. (FS8

Schauburg
Marienstraße 16 Telefon Nr. 6284
Nur noch heute u. morgen um 4 | ½7 | 9 Uhr
Al Jolson
in seinem neuen Tonfilm
Der Jazzsänger
AL JOLSON singt u. a.:
Blue River, Mammy, Kol Nidre
Donnerstag letzter Tag
Jugendliche haben nachmittags Zutritt

„Ein Tango für Dich!"
Die beste deutsche Tonfilm-Operette vermittelt Ihnen die Bekanntschaft mit Maxim Merbianc und allen hier angekündigten Schlagern.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstraße 16, 2 St.

Gut möbl. Zimmer an solid. bess. Herrn sof oder später z. vm. Yorkstraße 43, III. *

Möbl. Zimmer m. el. Licht, zu vermieten. Scheffelstr. 47, IV. l. *

Kreuzstr. 5, 3 Tr., gut möbliertes, sonniges **Zimmer** Stadtm.-Nähe Hochsch., auf 1. Nov. zu verm. *

Möbl. ruhig. Zimmer **an Studentin** Nähe Kunstschule, (Hardtwaldsiedlg.) zu verm., evtl. Badebenütz Waldring Nr. 20. *

Möbl. Zimmer zu vermieten. * Ritterstr. 21, III., r., Neub., Ecke Gartenstr.

Amalienstr. 85 part., gut möbl. Zimmer zu verm., a. vorübergeh.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Karlstraße 122, 2. St.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. * Akademiestr. 13, B. III

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Körnerstr. 38, 2. St. r.

Gr. gt. möbl. Zimmer sep. Eing., el. L., g. heizb., an sol., berufst. Herrn zu verm. Waldstraße 73, part., b. d. Hauptp., b. Ludw.-Pl.

Gut möbl. Zimmer zu verm. bei Müller, Akademiestr. 42, III. *

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. * Kaiserstr. 55, 3 Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. * Zirkel 14, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn bill. zu vm. Hirschstr. 70, III.

Gut möbl. Zim., mit el. L., mit od. ohne Pens., p. sof. zu verm. Näh. Leopoldstr. 15, 2 Treppen. *

Frdl. möbl. heizbares Zimmer zu vermieten Rüppurrerstr. 34, I.

Westendstr. 63,
2 Tr., Ecke Mühlb. Tor, sind 2 gut möbl. getrennte Zimmer, ein groß. u. ein klein. zu vermieten. (FS8274)

Zu vermieten:
Westliche Kriegsstraße eine ganz neu hergerichtete Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör. Die Wohnung kann auch von 2 zusammengehörenden Familien zu je 3 Zimmern benützt werden. (FS 8284)
Näheres von 1—2 und von 4½ Uhr an bei Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1938.

Schöne, helle
5 Zimmer-Wohnung
mit geschlossener Glasveranda, Bad u. allem Zubehör. Karlstraße Nr. 57, 2. Stock. *